

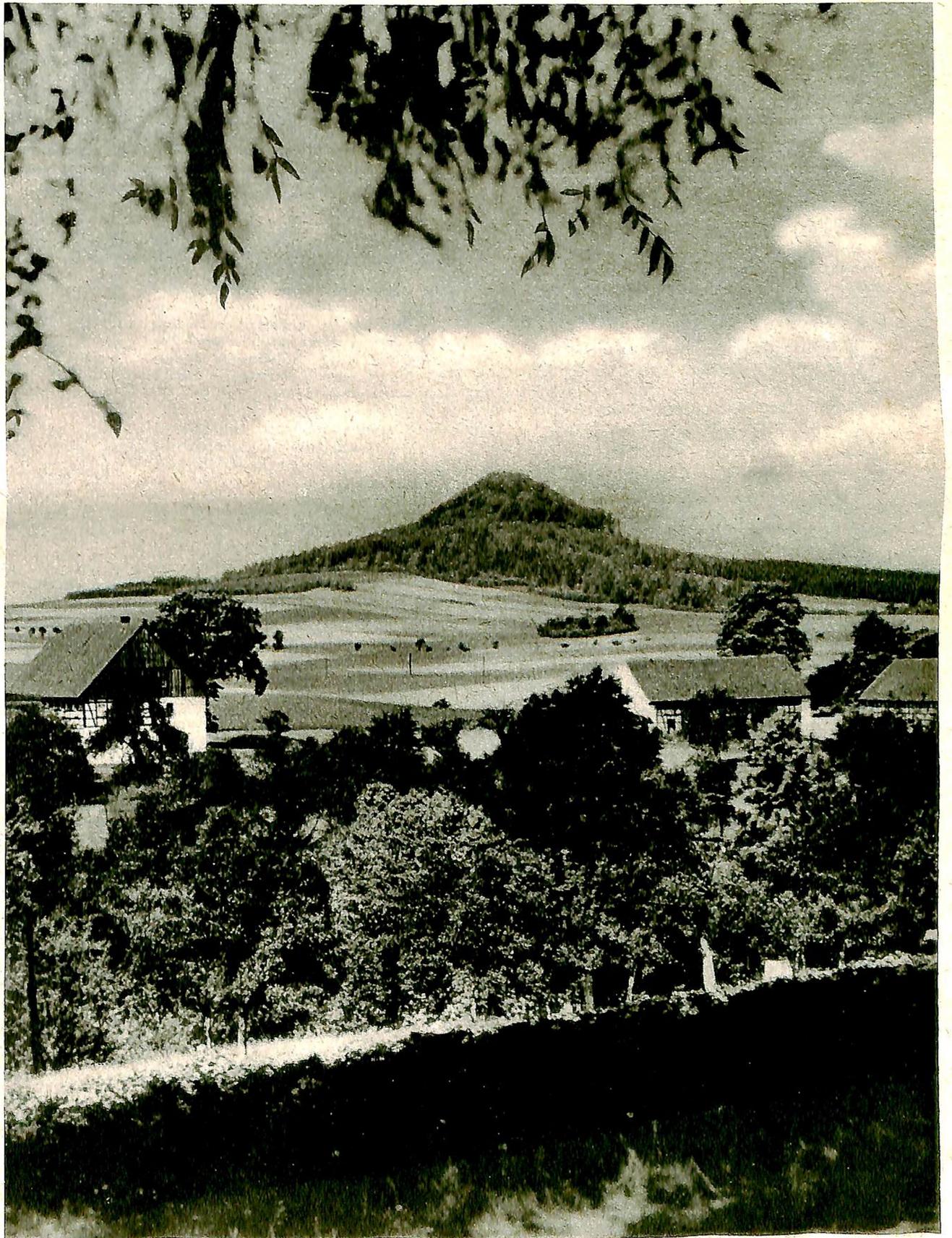
Goldberg-Haynauer

Verlagspostamt Wolfenbüttel
4 X 3309 E

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Probsthainer Spitzberg

Sieh unseren Spitzberg an! Wie seine steilen Höhen
So schön und ordentlich bis an den Himmel gehen.
Bewundre ihn nur recht; sprich, wenn du ihn beschaut,

Die Menschen haben dort, hier die Natur gebaut.
Was sag' ich, die Natur? Gott selbst hat ihn formieret,
Als seine Macht die Welt aus ihrem Nichts geführt;

Magister Joh. Fechner um 1735 gekürzt.

5

12. Jahrgang
15. Mai 1961

Terminkalender für das Heimattreffen in der Patenstadt Solingen

Bei dem Heimattreffen und der 750-Jahr-Feier der Stadt Goldberg sind folgende Veranstaltungen geplant:

Sonnabend, 24. Juni 1961 — Ankunftstag

Die Stadt Solingen ist gerüstet, alle Gäste herzlich willkommen zu heißen. Für Unterkunft können wir allerdings nur bei rechtzeitiger Voranmeldung mit dem Fragebogen (siehe April-Nummer der Heimatnachrichten!) bemüht sein. Solingens Hotels und Gasthäuser haben viele Dauergäste, und deshalb läßt sich keine Garantie dafür übernehmen, daß Besucher, die unangemeldet eintreffen, noch Zimmer erhalten.

Das Festzelt ist schon ab Sonnabendvormittag geöffnet, natürlich auch die Gaststätten, so daß man bereits im Laufe des Sonnabends mit alten Freunden und Bekannten Wiederschen feiern kann.

Ein Organisations- und Auskunftsbüro, in dem es Festbuch und Festabzeichen zu kaufen gibt, befindet sich in der Zweigstelle Gräfrath der Stadt-Sparkasse Solingen, Gerberstraße 2-4. Dort wird auch die Goldberger Heimatkartei aufgestellt sein.

Der offizielle Beginn des Heimattreffens ist um 19 Uhr der Schlesische Heimatabend im Festzelt. Am Nachmittag aber wird auch schon im Festzelt Unterhaltungsmusik geboten werden.

Es spielen die Solinger Stadtkapelle und das Jugend-Kammerorchester des Hauses der Jugend.

Es singt der Ostpreußische Singkreis.

Es sprechen HKVM Johannes Thiel, Köln, Oberbürgermeister Otto Voos, Solingen, sowie einzelne anwesende Gäste.

Lichtbildervortrag von Direktor Fritz Fiedler, früher Haynau, jetzt Euskirchen: „Aus der Geschichte Goldbergs“.

Gedichte und Geschichten aus der alten Heimat: Rektor Alfred Tost, jetzt Wanne-Eickel.

Ab 21 Uhr Unterhaltungsmusik und Tanz.

Sonntag, 25. Juni 1961

9.00 Uhr Katholischer Gottesdienst in der Klosterkirche St. Mariä Himmelfahrt zu Gräfrath (Professor Dr. Rudolf Schnackenburg, fr. Goldberg, jetzt Würzburg).

9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Kirche am Markt in Gräfrath (Pfarrer Grünwald, früh. Goldberg, jetzt Selters).

11.00 Uhr Festliche Stunde, bei schönem Wetter auf dem Gräfrather Marktplatz, sonst im Festzelt.

Es spielt die Solinger Stadtkapelle.

Es singt der Gräfrather Sängerbund.

Es sprechen Oberbürgermeister Otto Voos, Rektor Alfred Tost: „750 Jahre Goldberg“, sowie Gäste der Landesregierung und der Landsmannschaft Schlesien. Bei der Totenehrung zu Beginn der Festlichen Stunde wird die Glocke der Goldberger Stadtpfarrkirche ertönen (Schallplattenaufnahme).

14.30 Uhr Versammlung der Heimatorts-Vertrauensleute mit dem HKVM. Ort der Zusammenkunft: Eugen-Maurer-Altersheim.

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr Unterhaltungsmusik im Festzelt.

Montag, 26. Juni 1961

Von 9.00 Uhr bis etwa 19.00 Uhr bei genügender Teilnehmerzahl: Ausflug mit Autobus an den Rhein (Siebengebirge — Bonn — Köln). Voranmeldung und Einzahlung von 6 DM (in Worten: sechs DM) Fahrtkostenbeitrag pro Person auf das Postscheckkonto Köln 185 99 der Stadtkasse Solingen (Betrifft: Verwahrgeldkonto 0309) sind erforderlich. Ein Platz im Autobus kann nur reserviert werden, wenn der Betrag mit eingesandt wird. Kommt die Fahrt wegen mangelnder Beteiligung nicht zustande, wird das eingezahlte Geld in Solingen zurückgezahlt.

Während der Tage des Heimattreffens wird Dr. Johannes Wiedner, früher Goldberg, jetzt Karlsruhe, Dokumente, Ansichten, Bücher und Erinnerungsstücke aus seiner wertvollen Goldberg-Sammlung im Stadtarchiv in Solingen-Gräfrath ausstellen. Der Besuch ist sehr zu empfehlen, zumal sich im Archiv auch die Goldberger Gedenkstätte befindet.

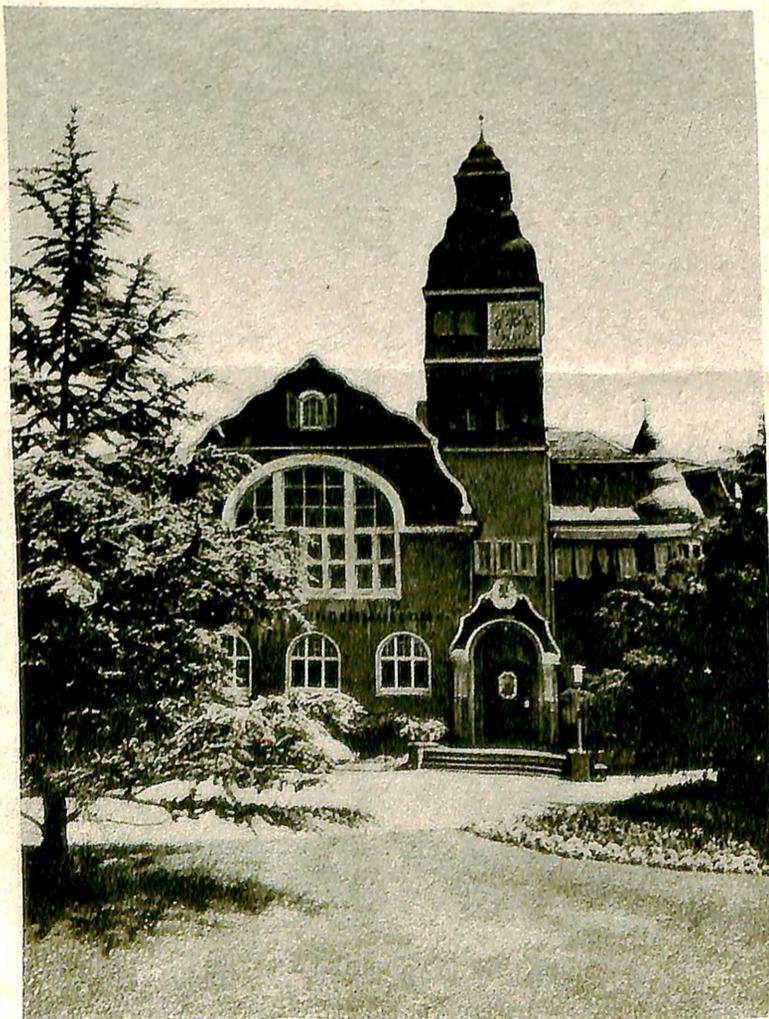
Da die Frage nach Fahrpreismäßigung auf der Bundesbahn verständlicherweise immer wieder auftaucht, muß leider gesagt werden, daß die Bundesbahn nicht in der Lage ist, für das Heimattreffen besondere Preisermäßigungen zu gewähren. Natürlich kann von den üblichen Ermäßigungen (Rückfahrkarten, Gesellschaftsfahrten ab 10 Personen) Gebrauch gemacht werden.

Allen Patenkindern, die nach Solingen kommen, wünschen wir gute Reise!

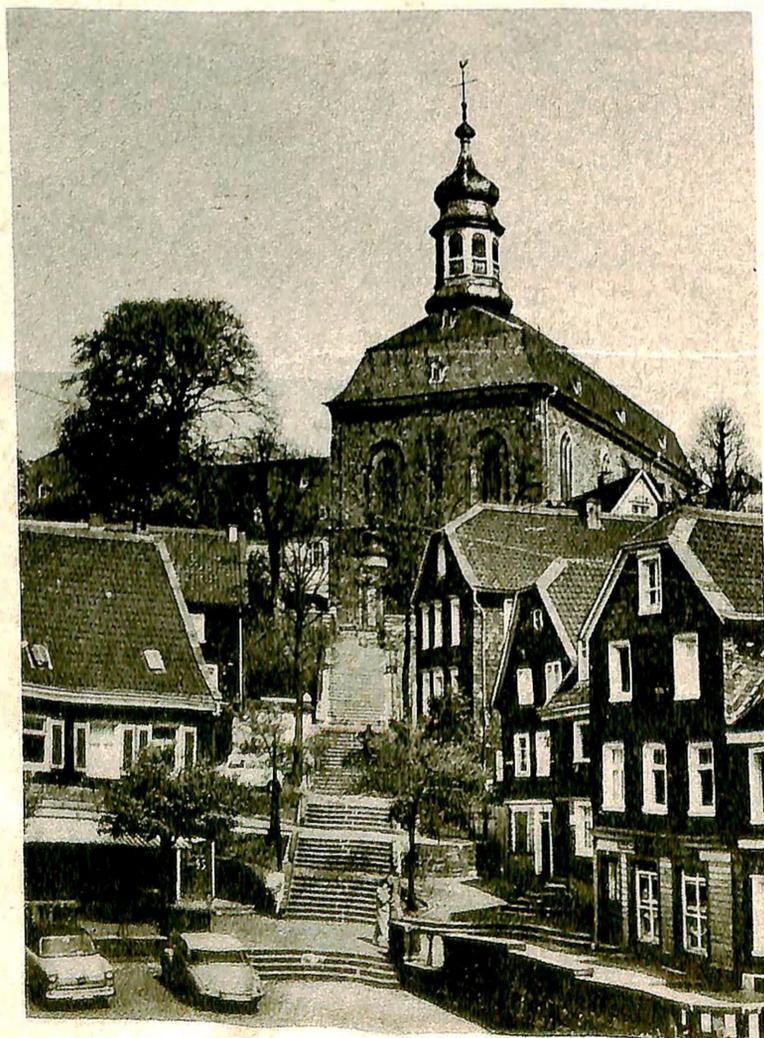
Das Presse- und Verkehrsamt der Stadt Solingen,
Rathaus, Cronenberger Straße

*

Die Bilder von Solingen wurden uns im vorigen Monat von der Klischeeanstalt leider zu spät zugeschickt. Wir bringen sie heute im Nachtrag.



Das Deutsche Klingensmuseum in Solingen-Gräfrath



Marktplatz mit Klosterkirche in Solingen-Gräfrath. In der Kirche befindet sich ein sehenswerter Barockaltar



Die alte Freiheit Gräfrath in Solingen. Im Hintergrund die Klosterkirche und das alte Klostergebäude

Wie komme ich nach Gräfrath?

Bei den zahlreichen Anmeldungen, die für unser Heimattreffen eingehen, wird verständlicherweise oft gefragt: „Wie komme ich nach Gräfrath?“ Wir hatten diese Frage vorausgesehen und uns deshalb schon vorgenommen, in der Mai-Nummer der Heimatnachrichten darüber nähere Angaben zu machen. Hier sind sie.

Wer aus Richtung Köln oder Düsseldorf mit der Bundesbahn kommt, fährt bis Solingen-Ohligs. Unmittelbar vor dem Bahnhofgebäude ist die Obus-Haltestelle. Man fährt mit der Obuslinie 2 (Richtung nach rechts hin!) in 17 Minuten bis zur Haltestelle Central, steigt dort in die Obuslinie 3 um (Richtung nach links hin!) und fährt von da in 6 Minuten bis zur Haltestelle Gräfrath-Bahnhof oder Gräfrath-Mitte. Von da erreicht man in wenigen Minuten den Gräfrather Marktplatz.

Wer von Norden oder Westfalen kommt, fährt mit der Bundesbahn bis Wuppertal-

Vohwinkel, falls der Zug hier hält, sonst bis Wuppertal-Elberfeld. In diesem Fall ist die Schwebebahn bis Wuppertal-Vohwinkel zu benutzen. Bei Ankunft in Wuppertal-Vohwinkel verläßt man das Bahnhofgebäude, geht zur Straße vor, auf der Straße nach links, unter der Bundesbahn und der Schwebebahn hindurch, überquert die Straße nach halbwegs hin und findet an der „Kaiserplatz“ genannten Straße die Haltestelle der Solinger Obuslinie 3, mit der man in etwa 10 Minuten bis Gräfrath-Mitte fährt. Von dort erreicht man in wenigen Minuten den Gräfrather Marktplatz.

Wer mit der Bundesbahn aus dem Bergischen (Richtung Remscheid) kommt, fährt bis Solingen-Hauptbahnhof, benutzt die Obuslinie 2 bis Graf-Wilhelm-Platz (1 Minute), steigt dort in die Obuslinie 3 um und fährt in 14 Minuten bis zur Haltestelle Gräfrath-Bahnhof oder Gräfrath-Mitte. Von dort erreicht man in wenigen Minuten den Gräfrather Marktplatz.

Der Probsthainer Spitzberg

Von Kantor Fritz Sachse, Probsthain

Im südlichsten Zipfel des Kreises erhebt sich dicht an der Grenze als weithin sichtbares Wahrzeichen der Probsthainer Spitzberg in einer Höhe von 501 Metern. Vor Jahrmillionen haben sich hier glühende Lavamassen mit ungeheurer Gewalt einen Weg aus dem Erdinneren an die Oberfläche gebahnt und sind zu hartem, dunklen Basalt erstarrt. Ob nur ein einziger Ausbruch erfolgt ist, oder ob dieser Vulkan lange Zeit hindurch tätig gewesen ist, wissen wir nicht. Die Verwitterung hat vieles zerstört und abgetragen. Erhalten geblieben ist nur die feste Basaltfüllung des Kraters. Die heutige Bergspitze verschleißt wie ein mächtiger Pfropfen den alten Feuerschlund. Auch am Nordabhang des Berges — etwa in halber Höhe vom Fuße aus gemessen — treten schräg liegende Basaltsäulen zutage. Diese rings von Hochwald umgebene Stelle wird „der Kleine Spitzberg“ genannt. Daß der Vulkanismus in unserer Gegend außerordentlich rege gewesen sein muß, beweisen die vielen Basaltberge in der näheren und weiteren Umgebung des Spitzberges. Heute liegt die ehemals so unruhige Landschaft still und friedlich da. Der Spitzberg und seine wilden Gesellen haben sich ausgetobt; fruchtbare Felder breiten sich zu ihren Füßen aus.

In der Eiszeit war unser Spitzberg von den gewaltigen nordischen Gletschern um-

geben. Sie erreichten zuweilen solche Mächtigkeit, daß auch der Gipfel des Basaltkegels unter ihnen verschwand, und hinterließen als Zeugen jener Jahrtausende die am Fuße des Berges so zahlreichen „Findlinge“, meist Blöcke aus schwedischem Granit.

Dem Spitzberg östlich vorgelagert ist das etwa 1200 Einwohner zählende Dorf Probsthain. Seine Geschichte reicht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Schenswert ist die mit reicher Malerei prächtig ausgeschmückte Kirche. Sie stammt vermutlich aus dem Jahre 1160 und ist von außerordentlicher Bedeutung für die Entwicklung des Protestantismus in Schlesien gewesen. Zur Zeit der „großen Kirchfahrt“ suchten die Bewohner von annähernd hundert Ortschaften diese „Grenzkirche“ auf. In enger Beziehung zur Geschichte der Kirche steht die Geschichte des Rittergutes Probsthain. Wer den Spitzberg besucht und dabei Probsthain berührt, der unterlasse es nicht, dem altchhrwürdigen, historischen Gotteshaus einen Besuch abzustatten. Nebenbei sei erwähnt, daß an der Kirchhofsmauer eine Eibe steht, die als Naturdenkmal Schutz genießt und deren Alter von berufenen Seite auf mehrere Jahrhunderte geschätzt wird.

Wird fortgesetzt

Hier spricht der HKVM

Liebe Landsleute der Altkreise Goldberg, Haynau und Schönau a. K.

Von dem großen Wiedersehen beim Kreistreffen in der Patenstadt Solingen im Ortsteil Gräfrath trennen uns nur noch vier Wochen. Ich konnte mich persönlich überzeugen, mit wieviel Liebe dieses Treffen, verbunden mit der 750-Jahr-Feier der Stadtgründung unserer Kreisstadt Goldberg in Schlesien, vorbereitet wird. Herr Oberbürgermeister Voos hat die Schirmherrschaft übernommen, und als gebürtiger Goldberger Herr Dr. Werner Schulz, Köln. Beide Herren haben sich mit Freude für die Annahme der Schirmherrschaft bereit erklärt. Ferner darf ich Ihnen mitteilen, daß meine Anregung, einen Gedenkstein „Goldberg/Schlesien“ anlässlich des Kreistreffens zu enthüllen, von den Solinger Verwaltungschefs sehr beifällig aufgenommen worden ist. Der Stein mit einer künstlerischen Gedenkplatte soll in der neuen Stadtsiedlung „Aufderhöhe“, deren Straßen Bezeichnungen tragen, wie Goldberger Weg, Haynauer Weg, Schönauer Weg, Kauffunger Weg und Gröditzburg, seine Aufstellung finden, wenn der Platz durch fortschreitende Behausung nicht mehr gefährdet ist. Bezüglich des Steines dachte man an einen übriggebliebenen Stein des alten Reichstagsgebäudes, dessen Steinmaterial aus Schlesien, vornehmlich aus den Brücken von Hockenau, stammt. Leider erhielt unsere Patenstadt von den früheren Inhabern Ziedler und Wimmel einen negativen Bescheid. So muß nun ein Findling aus dem Steigerwald oder aus dem Schwarzwald beschafft werden. Wir sind der Patenstadt Solingen für diese recht kostspielige Ausgabe sehr dankbar; es zeigt sich doch immer mehr, wie sich Solingen als Patenstadt mit dem Kreis Goldberg/Schlesien verbunden fühlt. Auch der ganze Ablauf des Festes am 24. und 25. Juni 1961 in Solingen-Gräfrath wird so fürsorglich vorbereitet, daß wir unseren Dank nur durch einen ganz großen Besuch unserer Landsleute abstaten können. Die Tage werden zu einem ganz großen Wiedersehen seit 1939 werden. Deshalb melden Sie bitte recht bald Ihren Besuch an das Verkehrsamt der Stadt Solingen. Benutzen Sie bitte auch den Fragebogen aus Nr. 4 unserer Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten. Unterstützen Sie bitte unseren Verlag, indem auch Sie Bezieher der Zeitung werden.

Die Umgebung von Solingen im herrlichen Bergischen Land bietet für Ferientage Unterkunft in wunderschönen Waldgebieten zu mäßigen Preisen. Überall sind gute Verkehrsmöglichkeiten.

Noch einmal möchte ich bitten, dem Archiv der Patenstadt Solingen Dokumente, Bilder und Bücher der alten Heimat als Leihgabe oder als Geschenk zu übersenden. Vor einigen Tagen habe ich mich bei einem Besuch im Stadtarchiv überzeugen können, wie gut unsere Gaben behandelt werden, und daß ein Verlust ausgeschlossen ist. Mancher von uns hat wertvolle alte Schriftstücke daheim im Schrank, die leicht in Verlust geraten können und unersetzbar sind. Davor ist man aber bewahrt, wenn diese Sachen dem Archiv der Patenstadt übergeben werden. Solingen hat auch im Mikrofilm ganze Verzeichnisse aus Kirchenbüchern und Gemeindeverzeichnissen aufgenommen. Eine Besichtigung des Heimatarchivs wird für Sie alle ein Genuß sein. In den Tagen des Kreistreffens erfolgt eine besondere Ausstellung in einem großen Raum des Stadtarchivs in Solingen-Gräfrath. Bitte bereichern auch Sie unser Archiv mit einer Sendung an die Patenstadt Solingen. — Wer an dem Kreistreffen selbst nicht teilnehmen kann, möge helfen, daß ein Minderbemittelter die Freude des Wiedersehens mit seinen Heimatleuten erlebt. Zeigen Sie bitte durch Ihre Anwesenheit, daß unsere Liebe zur schlesischen Heimat nicht tot ist und wir mit der Teilnahme am Kreistreffen ein Bekenntnis zu Schlesien ablegen. Die Patenstadt Solingen erwartet alle Heimatleute. Ein frohes Wiedersehen in Solingen! Mit Heimatgruß!

Johannes Thiel, HKVM

Ein Besuch im Heimatmuseum zu Haynau

Von Oberschullehrer Kundt, Haynau

Fortsetzung

Und nun zurück in das Zeitalter der Bronze, das wir vorher nur erwähnten. Es umfaßt viele Jahrhunderte vor der christlichen Zeitrechnung. Getreuer als Wort und Schrift erzählen uns die beiden Urnengräber in der Bilderstube. Zollstock, Skizzen und Lichtbilder leiteten die Aufstellung im Museum. Als nach mehr als 2000 Jahren die Dinge wieder das Licht der Welt erblickten, wickelten wir um die Urnen die mit Schnee angefeuchtete Gaze. Was trotzdem zerfiel, wurde sorgfältig für sich gesammelt und nummeriert. Ein Jahr verging mit dem Trocknen, Kitten und Aufstellen. Wir haben zwei Urnengräber in einer Vollkommenheit, wie sie selten zu finden ist.

Das eine Grab, wohl das eines Stammeshäuptlings, enthält zweiundzwanzig ganze Gegenstände; das andere ist ein Steingrab. Wir lassen Größe, Form und Aussehen auf uns wirken. Wir achten auf den Hals der Gefäße, ob er geschweift, steif oder umgebogen ist, auf den Graphitüberzug, auf den Henkel, der ober- oder unterständig sein kann, auf Ösen, Buckel, Narben, Nasen, Rillen, Strichverzierungen, Pflanzen-, Finger- und Nagelabdrücke. Über die schwere Sonnenscheibe oder Backsteinplatte auf dem größten Gefäß, der Knochenurne, wollen wir jetzt besonders nachdenken. Sie zeigt in der Mitte eine bleistiftgroße schräge Öffnung. Bei uns erreicht die Sonne nie den senkrechten Stand, auch im Hochsommer steht sie schräg zu uns. Die Seele des Toten ist sonnenhaft. Sie braucht freien Verkehr aus der Dunkelheit des Grabes zum Licht. Das Loch der Backsteinplatte war für den Seelendurchgang notwendig. Heidentum hatte auch Religion. —

Der nördliche Geländebogen um Haynau schließt acht Gräberfelder ein. Unser Museum zeigt auch Bauopfer aus dem frühen Mittelalter, und Tonwaren, die wohl im Dreißig- und Siebenjährigen Krieg in die Erde geschichtet wurden. Jedenfalls hatte die Gegend um Haynau seit Menschengedenken beachtliche Bedeutung. Die nahen Wassergebiete der Deichsa und des Schwarzwassers waren den Urmenschen zur Ansiedlung ausschlaggebend.

Das Museum führt Blick und Gedanken in das Geschehen vergangener Tage. Das kann dich wurzelfester und dadurch tatkräftiger für das Wachstum in der Gegenwart machen. Einen anderen Weg in die Zukunft, als den aus der Vergangenheit, gibt es nicht, wenn du nicht nur Kostgänger sein, sondern Heimatberechtigter werden willst. Du mußt deine Familien- und Heimatgeschichte nicht nur kennen, sondern erleben. Tritt nicht zu den Dingen im Museum als Wissender, als Erzähler, denn sonst bleiben sie stumm, und sie wissen doch, was du nicht weißt.

Heimatgeschichte bleibt für das Museum das alleinige Arbeitsgebiet. Aber die neueste Geschichte kenne ich doch genau! So? Kannst du dir den Marktplatz vor seiner letzten Umpflasterung und Höherlegung des Niederringes, die Bürgersteige mit ihrem Auf und Ab richtig vorstellen? Hast du die Bilder getreulich bewahrt: Ecke Liegnitzer und Bahnhofstraße vor dem Graf'schen Umbau, den städtischen Bauhof vor Errichtung des Gymnasialgebäudes mit Turnhalle, den Bahnhofs- und den Liebfrauenplatz, das Verkehrsdreieck am Kirchhof, das alte Hospital usw. usw.? Selbst für die jüngste Vergangenheit braucht die Erinne-

Berichtigung

Wir danken unseren Lesern für ihre Aufmerksamkeit und ihre Zuschriften. Der Schriftleitung ist wohl bekannt, daß Schönau „am der Katzbach“ liegt und nicht „am Kynast“. Aber wie sollen wir, wenn die Heimatnachrichten längst gedruckt und in alle Winde zerstreut sind, einen nicht ortskundigen Schriftsetzer verantwortlich machen, wenn er aus Schönau a. K. ein Schönau „am Kynast“ macht? Es war sicher nicht sein böser Wille.

rung Unterstützung. Darum ist unser Museumsfotograf sehr beschäftigt. Und wir wünschen: Sagt es uns, ehe alte Werte vernichtet werden!

Die Schätze des Museums an Bildern zähle ich nicht auf, die mußt du schauen. Achte ja auf die ältesten Stadtbilder und laß dir von ihnen berichten, auch wenn es keine „Stiche“ sind. Übersieh nicht die Licht-, Kasten-, Relief-, Schatten-, Wachs-, Mosaik-, Haarstrauß-, Reliquien-, Leucht- und gewebten Bilder. Wie glücklich waren wir, als uns ein Heimatfreund den Schloßplatz um 1860 und den Wall mit der Mühlenbrücke aus dem Gedächtnis zeichnete!

Und ich freute mich, als selbst ein altes Mütterchen sagte: „Richtig! Auf diesem (verbotenen) Fußweg vom Wall herab rodelten wir, trotzdem wir es nicht durften!“ Hört, ihr Jungen und Mädchen, also auch schon damals! — Und wenn ich gar erst von den Badegeschichten am Reuß- oder Doktorzipfel, wo der Mühlengraben mündete, berichten sollte. Der Armesünder- oder Scharfrichterweg von der Stockstraße durch die Kuhpläke zur Bammelerei am Galgenberge wurde gemieden. Fein waren die Heldentaten am offenen Schloßgraben, die Spukgeschichten und Versteckspiele, auch mit Hilfe des Wachtpostens vor der Montierungskammer und den Arrestzellen im Schloßgebäude! Hattest du auch Humor und Seele, Alt-Haynau? —

Wird fortgesetzt



Haynau, Bahnhofstraße

Die Kauffunger Hausnummernfolge

Fortsetzung

Randsiedlung

- Nr. 1 Hornig Richard
- Nr. 2 Pilger Heinrich
- Nr. 3 Müller Heinrich
- Nr. 4 Marx Richard
- Nr. 5 Neudeck Hermann
- Nr. 6 Geisler Fritz
- Nr. 7 Kleinert Georg
- Nr. 8 Fiebig Wilhelm
- Nr. 9 Walprecht Alfred
- Nr. 10 Geisler Wilhelm
- Nr. 11 Kuhn Richard
- Nr. 12 John Gustav
- Nr. 13 Rossold Franz
- Nr. 14 Vogel Albert
- Nr. 15 Fiebig Berthold
- Nr. 16 Fitzner Friedrich
- Nr. 17 Rempel Richard
- Nr. 18 Vulpius Max
- Nr. 19 Bayer Franz
- Nr. 20 Kittelmann Alfred

Seiffen

- Nr. 1 Tschirnhaus (Arbeiterhaus)
- Nr. 2 Gottschild Ernestine
- Nr. 3 Kammer Ernestine
- Nr. 4 Raupach Robert
- Nr. 5 Tschirnhaus (Arbeiterhaus)
- Nr. 6 Aust Gustav
- Nr. 7 Walprecht Heinrich
- Nr. 8 Tschirnhaus (Arbeiterhaus)

Stimpel

- Nr. 1 Pilger Ernst
- Nr. 2 Warmbrunn Franz
- Nr. 3 Beyer Paul
- Nr. 4 Freche August

Am Bahnhof Ober-Kauffung

- Nr. 1 Dr. Seeger (Hauptgebäude)
- Nr. 1a Dr. Seeger (Hauptgebäude)
- Nr. 2 Bahnhof (Stationsgebäude)
- Nr. 2a Bahnhof (Wohngebäude Käse H.)
- Nr. 3 Tschirnhaus (Werk 2 Arbeiterhaus)
- Nr. 4 Bahnhof (Wohngebäude Scholz)
- Nr. 5 Tschirnhaus (Buch)
- Nr. 6 Tschirnhaus (Tobschall)

Tschirnhaus

- Nr. 1 Gosses Haus, linke Tür
- Nr. 1a Gosses Haus, Mitteltür
- Nr. 1b Gosses Haus, rechte Tür
- Nr. 2 Tschirnhaus (Malkusch)
- Nr. 3 Tschirnhaus (Opitz)
- Nr. 4 Kontor Adler P.
- Nr. 5 Schlössel
- Nr. 6 Tschirnh. (Haus im Werk Ofen I)
- Nr. 6a Tschirnhaus (Altes Badehaus)
- Nr. 7 Kantine
- Nr. 8 Beamtenhaus (Meinert)
- Nr. 9 Krankenhaus

Kitzelberg

- Nr. 1 Krause Paul
- Nr. 2 Tobschall Oswald

Dreihäuser

- Nr. 1 Tschirnhaus (Amtsberg)
- Nr. 2 Pinkawa Georg
- Nr. 3 Witteck
- Nr. 4 Pinkawa August
- Nr. 5 Weidmann Gustav
- Nr. 6 Hoffmann Adolf
- Nr. 7 Kania Berthold
- Nr. 8 Brosig Josef
- Nr. 9 Exner Artur
- Nr. 10 Schampera August
- Nr. 11 Vogt P.
- Nr. 12 Krebs Julius
- Nr. 13 Reimann Paul
- Nr. 14 Lizzi
- Nr. 15 Martin Karl
- Nr. 17 Fischer Ernst
- Nr. 19 Kobelt Gustav

Werbt neue Bezieher!

Die geistlichen Ritter- und Mönchsorden in Goldberg/Schles. und die Entwicklung der dortigen Kirchen im 13. Jahrhundert

Fortsetzung

Von Hans Lody

Es darf darum mit Sicherheit angenommen werden, daß der gotische Bau noch vor 1260 vollendet worden ist, also noch vor Fertigstellung des Breslauer Domchores (1272) und vor derjenigen der Hedwigs-kapelle in Trebnitz, die man etwa für die gleiche oder nur wenig spätere Zeit ansetzt wie den Breslauer Domchor.

Das soll hier zur ehrenden Alterseinschätzung dieses einfach-schönen frühgotischen Bauwerkes nachhaltig betont werden, zumal — abgesehen von der zeitlich bedingten, späteren Einsetzung der Renaissance-Kanzel, des Barockaltars und der Barockorgel — in seinem inneren Raum die ursprüngliche Art, der frühgotische Charakter bis heute erhalten geblieben ist. Dazu hat die Renovierung der Kirche 1914/17 auch beigetragen, indem aus der Zunftherrschaft stammende äußere und innere Einbauten und Aufgänge (s. Grundr. 14, 15), die den ursprünglichen Stil beeinträchtigten, entfernt, dagegen die im späten Mittelalter entstandenen wertvollen bildlichen biblischen Darstellungen an den Emporentafeln im Querschiff (s. Abb. 3 rechts) wieder zur Geltung gebracht wurden.

Damit ist die Kirche in ihrem Innern zu einem außerordentlich wertvollen Zeugen und Denkmal frühgotischer Bauweise und frühesten mittelalterlicher Kultur Schlesiens geworden, und wir dürfen in ihr die erste im frühgotischen Stil vollendete Kirche Schlesiens erkennen.

Dabei ist allerdings einräumend zu bemerken, daß der im wuchtigen Unterbau stilgemäß angegliederte hohe Ostturm in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, der kleine Nordwestturm erst nach 1500 errichtet wurde, beide aber leider in ihrem Oberbau und den später aufgesetzten Barockhauben den Eindruck der frühgotischen Kirche in ihrem äußeren Gewande erheblich beeinträchtigen.

Die auch von Lutsch und Tintelnot hervorgehobene einheitliche Durchführung des frühgotischen Hallenbaues in so abgemessenen edlen Formen ist ohne die Mitwirkung der kunstverständigen Johanniter nicht gut denkbar. Und da nach dem Stand der Majuskel die Vollendung des Baues bis 1260 gesichert erscheint, dürfte demgemäß auch die Annahme als berechtigt gelten, daß die Johanniter schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts in Goldberg anwesend waren.

Ein kostbares Erinnerungszeichen an die Verbundenheit der Johanniter mit der Kirche ist bis in die Gegenwart erhalten geblieben, wenn es auch wegen seines abseitigen Standortes leider zu wenig beachtet und gewürdigt worden ist. Es ist ein dreiflügeliger, geschnitzter Altarschrein mit Untersatz, ein Triptychon, das in der 1522 angebauten Pflanz- Schönwälderschen Kapelle steht (s. Grundr. Ziff. 12), die nach Einführung der Reformation dem kleinen Rest der katholischen Gemeinde für den Messedienst überlassen war. Pflanz war der letzte katholische Pfarrer an dieser Kirche. Die Entstehung „dieses Altarschreins von vortrefflicher Ausführung“ ist von Lutsch (Verzeich. III) für das Jahr 1497 festgesetzt worden.

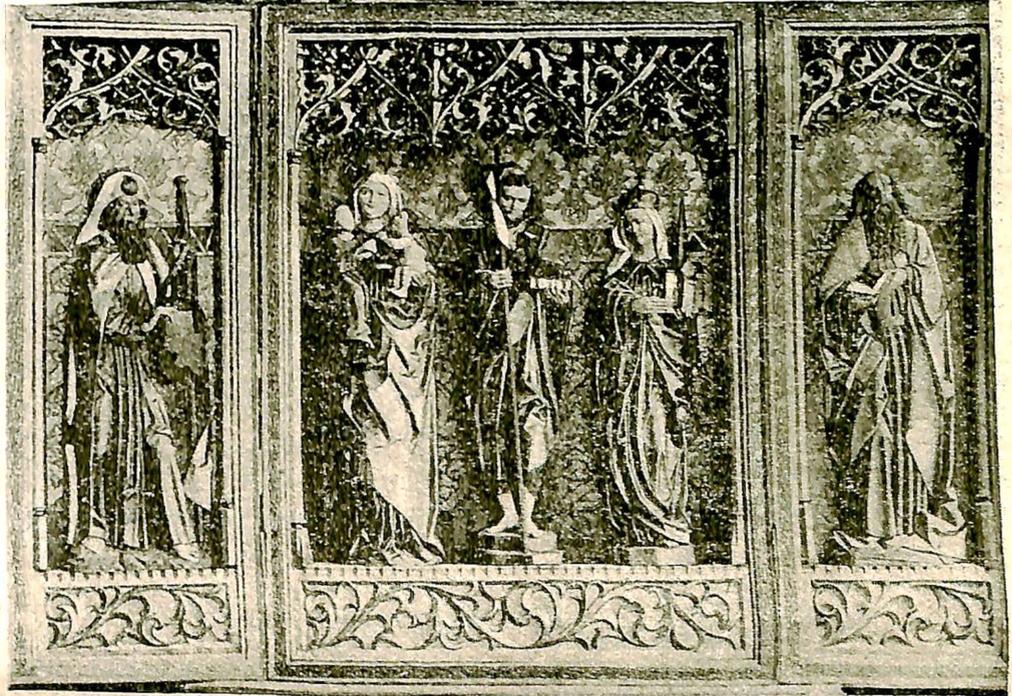
Schenken wir dem Altar einige Aufmerksamkeit, so kann uns dieser mittelalterliche Zeuge aus der Goldberger Kirche in seiner Ausführung und Gruppierung doch mancherlei sagen.

Johannes der Täufer, der Schutzpatron des Johanniterordens, in der Mitte des Altars stehend, deutet darauf hin, daß der Orden der Patron und Mitbesitzer der Kirche war. Als solcher wird er auch der Auftraggeber und geistige Urheber dieses Kunstwerkes gewesen sein.

Die heilige Hedwig mit dem Kirdlein im Arm soll daran erinnern, daß sie bei der Schaffung des für die erste Stadtgründung

Schlesiens so ausgezeichneten Kirchenbaues fördernd beteiligt gewesen ist.

Die heilige Anna nimmt als Patronin des Metallbergbaues und Beschützerin der Mütter, Witwen und Armen den rechten Platz neben Johannes ein. Der Gruppierung als Anna Selbdritt wurde um 1400 die höchste Verehrung zuteil, und sie bekundet in ihrem Standbild die ganze Innigkeit des hier waltenden Gottesdienstes.



Aufsatz des Triptychons

Nikolaus, der Heilige der helfenden Liebe mit der milde Gaben enthaltenden Tasche, der Patron der meisten Siedlerkirchen des Ostens, auch der Schutzheilige der ersten Goldgräbergemeinde und ihrer Kirche am Nikolaiberge, muß hier auch seine stete Mithilfe vor Augen führen.

Der Apostel Paulus will mit dem aufgeschlagenen Buch auf die reine christliche Lehre, auf das von ihm so herrlich gefaßte hohe Lied der Liebe (1. Korinther 13) hinweisen und damit mahnen, worauf es in der Gemeinde ankommen soll.

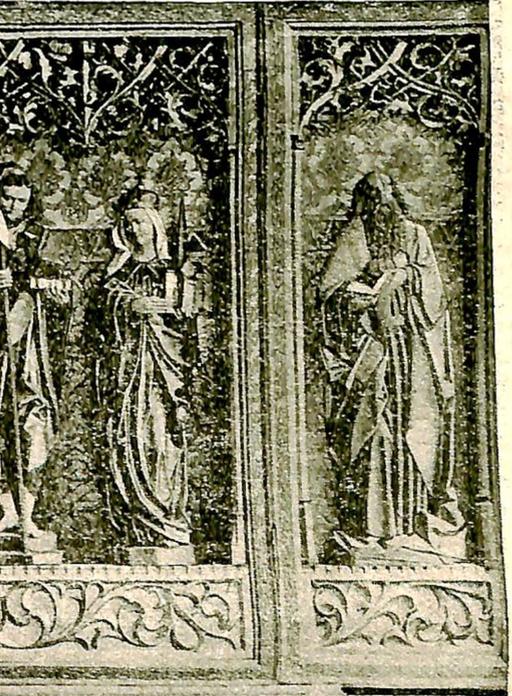
Wenn man die Seitenteile des Altarschreines vorklappt, den Schrein schließt, wollen die auf der Rückseite „in ausgezeichneter Malerei“ dargestellten Heiligen Nikolaus und Martin die Mahnung zur tätigen Liebe noch einmal dringlich wiederholen.

Der Altaraufsatz, das Retabel, wird von einem Untersatz, der Predella, getragen, wo die gekrönte Barbara, die Schutzheilige des allgemeinen Bergbaues, zwischen zwei betenden Frauen dargestellt ist, andeutend, daß der Goldbergbau die einträgliche Grundlage für die Entwicklung der Gemeinde und der Kirche bildete.

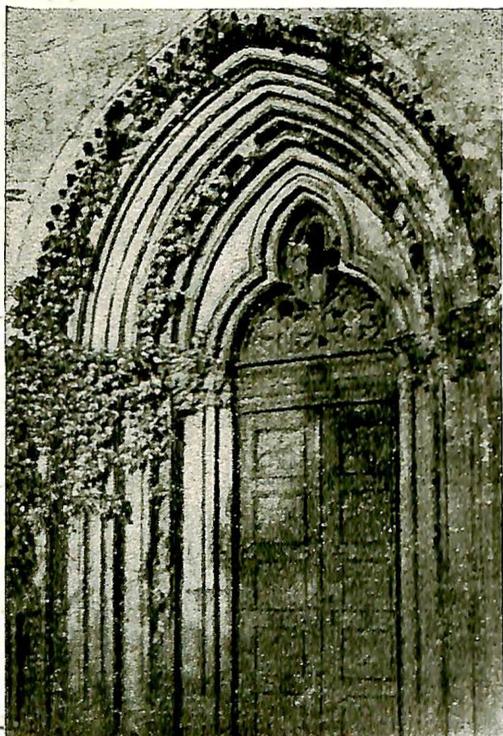
Im Zusammenhang mit der Wirksamkeit des Johanniterordens müssen wir einen weiteren Zeugen aus Goldbergs ältesten Zeiten Raum geben, der schon mehrmals hier erwähnten Nikolaikirche, die 1270 auch dem Patronat der Johanniter unterstellt wurde. Sie war ursprünglich die Kirche der vor der Stadtgründung am Nikolaiberge ansässigen ersten Goldgräbergemeinde. Von der weiter östlich liegenden zur Kirche Röchlitz gehörigen slawischen Bergbaustätte Kapacz (= graben) aus war der Goldsandabbau, weiter nach Westen schreitend, betrieben worden. Daher gehörte auch das Gotteshaus der ersten Goldgräber am Nikolaiberge als Tochterkirche zu Röchlitz, war aber als solche mit vollem Pfarrecht ausgestattet. Der heute noch er-

haltene Bau ist wohl nach dem Pfarrerstreit (1217) entstanden, stammt aber nicht aus der ersten Hälfte oder gar aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, wie Lutsch bzw. Dehio ihn ansetzten, sondern aus weit früherer Zeit des 13. Jahrhunderts. Gegen die späte Ansetzung sprechen schon die bei der Stadtpfarrkirche geltend gemachten historisch-wirtschaftlichen Verhältnisse (s. unten).

Im 14. Jahrhundert war der Goldsandabbau nicht mehr so lohnend, viele Goldgräber waren abgewandert, und die nun volksärmere Siedlung der Goldgräber war mit der Stadtgemeinde vereinigt worden. Die Kirche wurde dann als Begräbniskirche benutzt. Daraus ergibt sich die Folgerung, daß der Bau der Nikolaikirche nicht erst im 14. Jahrhundert, sondern in dem früheren, wirklich „goldenen“ Zeitalter des



Goldberg — Nikolaikirche



Goldberg — Hauptportal der Nicolaikirche

sinnigen Johanniter als zeitgemäße Erneuerung eingesetzt worden sein. An dem im allgemeinen einfach gehaltenen Bau soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Baumeister des 13. Jahrhunderts es recht gut verstanden hat, durch genau berechnete Maßverhältnisse dem Raum eine ganz ausgezeichnete Akustik zu verleihen.

Als dritte Stätte des Gottesdienstes muß das Kloster mit seiner Kirche erwähnt werden, wo der Mönchsorden der Minoriten sechs Jahrhunderte hindurch tätig war und die Wirksamkeit der geistlichen Ritterorden zu gewissen Zeiten, besonders im frühen Mittelalter, wesentlich ergänzte und damit regen Anteil an dem Kulturgeschehen im alten Goldberg nahm.

Aus den vom Franziskanerorden in der Neuzeit gesammelten Urkunden¹⁾ ist ersichtlich, daß in der Zeit von etwa 1270 bis 1290 während des langandauernden Streites zwischen dem für das Besitztum der polnischen Kirchen bedachten Bischof Thomas II. von Breslau und dem Herzog Heinrich IV. die deutschen Minoriten — darunter auch die Goldberger — den über den Herzog verhängten Bann und das damit verbundene Interdikt nicht beachtetten, sondern trotz aller Beschwerden des Bischofs bei den höheren Stellen des Ordens und beim Papst sich beharrlich auf die Seite des Herzogs stellten und dadurch die mit Strenge das Deutschtum fördernden Bestrebungen des Herzogs unterstützten. „Jeden Tag verleumdete die Minoriten den Bischof und verteidigten in öffentlichen Reden den Herzog“, heißt es in der an das Generalkapitel in Mailand gerichteten Beschwerde (Urk. v. 24. Febr. 1285). Die meisten schlesischen Minoritenklöster — auch das Goldberger — hatten sich schon frühzeitig aus der Obhut der böhmisch-polnischen Verwaltung gelöst und sich der sächsischen Provinz des Ordens angeschlossen. Fortsetzung folgt

¹⁾ s. Urkundenbuch der Kustodien Goldberg und Breslau v. P. Chrysogonus Reisch O. F. M. in Monumenta Germaniae Franciscana, Verl. Schwann, Düsseldorf 1917.

Zum Muttertag am 14. Mai:

Die Liebe, die nichts fordert

„Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden“, schrieben wir kleine Schulbuben, so schön wir es konnten, einst mit hartem Griffel auf die Schiefertafel und später mit der Feder auf die zarten Bleistiftlinien der bunten, blumenranken Glückwunschkarte, welche auf den geschmückten Geburtstagstisch unserer Mutter gelegt wurde und unter den Geschenken der Großen dennoch besonders liebevolle Beachtung fand. Damals galt nur der Geburtstag und vielfach auch der Namenstag als Ehrentag der Mütter. Den „Muttertag“, der schon lange in Skandinavien Sitte und Brauch ist, brachten nach dem ersten Weltkrieg unsere unterernährten Kinder aus dem Gastland Schweden mit nach Hause; er ist in Deutschland und in anderen Ländern aus dem Jahresablauf nicht mehr wegzudenken, weil er einem inneren Bedürfnis entspricht.

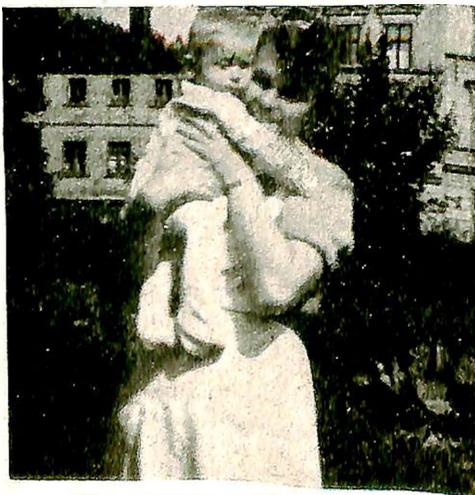
Es ist etwas Hohes und Heiliges um die Mütter, denen Dichtermund immer wieder Lob, Preis und Dank singt. Das schönste und vollkommenste Abbild der Herrgotts- liebe ist die Mutterliebe. In ihr birgt sich höchstes Glück und tiefstes Leid. Sie ist so alt wie die Menschheit selbst und wird bestehen bleiben, so lange Menschen auf dieser Erde atmen. Sie ist treu und unwandelbar und unermesslich wie der Sternhimmel über uns.

Wer zählt die stillen, glückseligen Stunden vom ersten Lächeln, vom ersten Lallen des Kindes bis zu den ersten, ungelinkten Schritten „in die Welt“? Wer nennt die vielen kleinen und großen Sorgen und Mühen, wer die bangen Nächte, die die Mutter am Krankenbett ihrer Kinder durchwacht? Sie dient und opfert, mag ihr selbstloses Wirken auch still und bescheiden erscheinen. Von ihr geht Leben und Wärme aus, sie ist wie die Sonne, unter deren Strahlen das Familienleben grünt und blüht und sich wundersam entfaltet.

Hat Freundschaft dich enttäuscht, hat die Liebe gelogen — an der Treue der Mutter gesundest du wieder. Bist du mit vollen Segeln in die Brandung des Lebens ausgezogen und kehrst heim mit zerbrochenen Masten, müde und irre geworden

an dir und der Welt — die Mutter versteht und verzeiht, sie glaubt an dich und führt dich mit linder und doch starker Hand wieder auf den rechten Weg. Man hat mit Recht gesagt, daß ein Mensch, der so tief gefallen ist und so sehr entartet, daß alle Welt ihn verabscheut, doch immer noch einen Platz findet, wo Liebe, für ihn zu haben ist: das Mutterherz. Die Mutterliebe, sagt das Sprichwort, holt den ertrunkenen Sohn aus dem Abgrund des Meeres herauf.

Der große russische Dichter Leo Graf Tolstoi, der als Eiferer für die Wahrheit ein natürliches Menschentum predigte und



Mutterglück — Mutterfreuden

für ein Leben in Arbeit und opferwilliger Nächstenliebe und Entsagung zur Vollendung der Persönlichkeit eintrat, hat eine denkwürdige kleine Geschichte voll tiefer Lebensweisheit erzählt. Unter dem Titel „Die drei Söhne“ lesen wir darin: „Drei Frauen wollten Wasser holen am Brunnen. Nicht weit davon saß ein Greis

auf einer Bank und hörte zu, wie die Mütter ihre Söhne lobten. „Mein Sohn“, sagte die erste, „ist so geschickt, daß er alle hinter sich läßt . . .“ „Mein Sohn“, sagte die zweite, „singt so schön wie die Nachtigall. Es gibt keinen, der eine so schöne Stimme hat wie er . . .“ „Und warum lobst du deinen Sohn nicht?“ fragten sie die dritte, als diese schwieg. „Ich habe nichts, womit ich ihn loben könnte“, entgegnete sie. „Mein Sohn ist nur ein gewöhnlicher Knabe. Er hat etwas Besonderes weder an sich noch in sich . . .“ Die Frauen füllten die Eimer und gingen heim. Der Greis ging langsam hinter ihnen her. Die Eimer waren schwer und die abgearbeiteten Hände schwach. Deshalb machten die Frauen eine Ruhepause, denn der Rücken tat ihnen weh . . . Da kamen ihnen drei Knaben entgegen. Der erste stellte sich auf die Hände und schlug Rad um Rad — und die Frauen riefen: „Welch ein geschickter Junge!“ Der zweite sang so herrlich wie die Nachtigall, und die Frauen lauschten andachtsvoll und mit Tränen in den Augen. Der dritte Knabe lief zu seiner Mutter, hob die Eimer und trug sie heim. Da fragten die Frauen den Greis: „Was sagst du zu unseren Söhnen?“ „Wo sind eure Söhne?“ fragte der Greis verwundert. „Ich sehe nur einen einzigen Sohn!“

Wie ist es denn mit der Ritterlichkeit und dem Dank der Kinder an die Mutter überhaupt bestellt? Wie viele nehmen alle Opfer, alle Leiden der Mutter als selbstverständlich hin, sie empfangen die Gaben mit kargem Dank, sie gehen ihrer Wege und schauen kaum zurück. Das liegt wohl so in der Natur der Dinge, wenn es auch bitter weh tun muß. Still tritt die Mutter in den Hintergrund und macht Platz dem Beruf, Platz dem Abenteuer, der Frau, den Enkelkindern. Ihr Kind lebt in ihrem Herzen. Sie kann es nicht verlieren. Und wer weiß, vielleicht findet es eines Tages zu ihr zurück. Sie ist es gewöhnt, zu warten bis an ihr Lebensende.

Unser Zeitalter hat den Müttern sehr viel Leid und Kummer gebracht. Es hat Millionen unter ihnen die Söhne weggerissen und sie auf den Schlachtfeldern verbluten lassen; es hat Mütter in die Flucht gejagt, auf der ihre Kinder verhungerten und erfroren. Es stellt heute noch zahllose Frauen und Mütter auf die Geduldprobe, ob ihre Liebsten jemals heimkehren werden? — Und die glücklich heimgekehrt sind, haben bestätigt, daß das jahrelange stille Gebet der Mutter ihnen das Tor der ersuchten Freiheit geöffnet hat.

Diese leidgeprüften Menschen wissen am besten, eine Mutterliebe in ihrer ganzen unermesslichen Größe zu schätzen. Für den fernsten Heimatlosen hat dieses eine Wort „Mutter“ herzergreifenden Klang. Denn wir sind ein Stück von ihr, die im Geiste Tag und Nacht bei ihrem Kinde, ob jung oder alt, in der Fremde weilt, die ihm über Berge und Täler, Länder und Meere segnend die Grüße der Heimat sendet.

Der wirkliche Sinn des Muttertages ist eigentlich jenen Müttern zugehört, die älter sind, deren Kinder im Leben stehen und vielleicht nicht mehr daheim bei der Mutter wohnen. Diesen alternden, einsamen Müttern ist der Muttertag ein kleines Fest des Herzens, wenn sie die Kinder besuchen oder die Kinder bei ihnen zu Gast sind. Dann werden Erinnerungen wach, und es ist wunderbar von der Vorsehung eingerichtet, daß die trüben Stunden mehr und mehr verblässen und fast immer nur helle, frohe Bilder aufleuchten.

Wohl dem, der seiner Mutter noch bei Lebzeiten die ersten Blumen des Frühlings darreichen darf! Wer ihrer nur gedenken kann, möge in dieses Gedenken alle Mütter einschließen, alle, die da waren, sind und kommen werden. Ein Symbol nur kann dieser Tag sein für alles, was wir der Mutter an Dank schulden. W. A.

Abdruck mit frdl. Genehmigung der Suchdienst-Zeitung.

Anschriftenliste

Ergänzungen und Berichtigungen

Adelsdorf

Berger Richard, Nr. 28: (21a) Bockum-Hövel, Umlandstraße 15.

Conrad Bruno, Schneidermeister, und Frau Martha geb. Baethke, Nr. 149: (13a) Schönbrunn 88, Kreis Wunsiedel.

Deinert Erich und Frau Elli geb. Lange: (22b) Höhr-Grenzhausen, Bergstr. 61.

Deistung Else geb. Scholz, Postamt: (10a) Rothenburg/OL, Straße d. Befreiung.

Fiebig Kurt und Frau Irmgard: (21b) Lüdenscheid/Westf., Buckesfelder Straße 97.

Fischer Herbert, Fleischer, und Frau Gertrud geb. Nickstädt: (20b) Salzgitter-Bad, Fuldastraße 2.

Fischer Kurt: (1) Berlin NO 55, Kollwitzstraße 50.

Göbel Hedwig geb. Jung: (24a) Neuland über Himmelpforten, Kreis Stade.

Häusler Emma, Nr. 51: (10a) Wülknitz über Riesa/Sachsen.

Hellwig Felix, Landwirt, Nr. 149: (10a) Kottmarsdorf 11, Kreis Löbau/Sa.

Hoffmann Anna geb. Klemm, Nr. 44: (2) Gutenpaaren, Post Zachow über Nauen.

Jung Stephan: (20b) Elbingerode bei Herzberg/Harz.

Kaul Reinhold, Dachdeckerstr., Nr. 54: (10a) Berzdorf über Görlitz.

Kaul Gerhard, Nr. 66: (10a) Trebus/OL, Kreis Niesky.

Kühn Liesel: (21a) Wiedenbrück/Westf., Eusterdieckstraße 6.

Kunert Gerhard, Tischlermeister, und Frau Margarete, Nr. 164: (13a) Regensburg, Isarstraße 8.

Kunert Martha: (13b) Au bei Bad Aibling/Obb.

Mätschke Herr, Baugesch. Mätschke und Knillmann: (10b) Oelsnitz/Vogtland, Hoferstraße 8 (Galgenberg).

Mentner Erich, Kraftfahrer, u. Frau Henny geb. Müller, Nr. 11: (21a) Lemgo/L., Heustraße 45.

Pischke Elli geb. Müller, Nr. 52: (20b) Göttingen, Weidenweg 24.

Pischke Hermann, Nr. 52: (20b) Geismar bei Göttingen, Fritz-Reuter-Weg 24.

Sauer Hanna geb. Petrick: (2) Liebrösa/NL, Försterei Stockhof.

Schiebler Willi, Eisenbahner, und Frau Klara: (24a) Bornberg 56, Post Hechthausen/Stade.

Scholz Fritz, Gasthaus u. Fleischerei, und Frau Hildegard geb. Müller: (15a) Gotha/Thür., Buffleberstraße 7.

Scholz Herbert, Maurer, und Frau Ida geb. Altmann: (17b) Reichenau über Konstanz/Bodensee, Waldsiedlung 12.

Seidel Ewald, Schlosser, und Frau Berta geb. Kaul: (10a) Trebus/OL, Kreis Niesky.

Seidel Melitta geb. Mätschke: (10b) Oelsnitz/Vogtland, Wiesenstraße 19.

Tix Liesel geb. Krause, Drei Linden: (3a) Rostock/Ostsee, Schwaaner Landstr. 1.

Walter Renate: (22a) Düsseldorf, Eulerstraße 5.

Altenlohn

Renner Anna: (21b) Wichhagen 56 über Fröndenberg/Ruhr.

Sander Anna, Witwe von Ernst Sander: (13a) Eggolsheim 80 ü. Fordheim/Ofr.

Alzenau (einschließlich Töppendorf)

Adler Erich und Frau Johanna, Nr. 8: (2) Kienbaum über Fürstenwalde/Spree.

Barlt Minna, Nr. 109: (2) Dissen über Cottbus.

Baudemann Martin, Landwirt, und Familie, Töppendorf 181: (10a) Prausitz über Riesa/Sachsen.

Bensch Anna geb. Bernhardt, Nr. 100: (23) Bruchhausen-Vilsen, Bahnhofstraße 14.

Bensch Erna geb. Kaufmann: (23) Bruchhausen-Vilsen, Bahnhofstraße 14.

Bittermann Robert und Frieda, Nr. 154: (10b) Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), Körnerstraße 4.

Bufe Minna, Töppendorf: (2) Dissen bei Cottbus.

Feder Erich, Mühlenbesitzer, u. Frau Anna, Nr. 99: (10b) Jahna über Leipzig.

Gierschner Käthe geb. Wittwer, Nr. 29: (19a) Gräfenhainichen, Krs. Bitterfeld, Schloßstraße 3.

Gierschner Oskar u. Frau Gertrud, Nr. 18: (15a) Oberdorla bei Mühlhausen/Thür., Am Anger 3 (Schule).

Gierschner Richard, Sattlermeister, und Frau Helene, Nr. 36: (19a) Gräfenhainichen, Kreis Bitterfeld, Paul-Gerhard-Straße 16a.

Glauber Berta, Nr. 57: (2) Bad Saarow.

Heinrich Ruth geb. Reichelt, Nr. 24: (10a) Großschönau, Am Auenteich 11.

Hertel Erna geb. Sauer, Nr. 173: (22b) Worms/Rhein, Neusalz 11.

Hettwer Hildegard geborene Dehmel, Nr. 145: (2) Bad Saarow.

Hoffmann Paul, Sattler, Nr. 120: (10a) Lindenau bei Hoyerswerda.

Jäckel Marta, Gasthofbes., Nr. 108: (2) Birkenwerder bei Berlin, Hauptstr. 89.

Jungnickel Hildegard geb. Werner, Töppendorf 207: (2) Waldhof, Post Bernsdorf/OL.

Junick Else geb. Bittermann, Nr. 154: (20b) Langelsheim, Kreis Goslar/Harz.

Kaufmann Oskar, Landwirt, Nr. 123: (2) Cottbus-Madlow.

Kleemann Frau, Nr. 144: (20a) Himmelsstür bei Hildesheim.

Kramp Charlotte, Nr. 10: (2) Ritschen/OL., Görlitzer Straße 9.

Kuhnert Oskar, Landwirt, Nr. 98: (15b) Etdorf 29 über Eisenberg/Thür.

Liepert Hedwig geb. Leupold, Nr. 124: (2) Lübben/Spree, Neugasse 5.

Lorenz Erich und Familie, Nr. 122: (10a) Bautzen/Sa., August-Bebel-Straße 6.

Maruszyk Josef: (21a) Willebadessen, Kreis Warburg/Westf., Lange Str. 44.

Meschter August, Tischler, u. Frau, Töppendorf: (2) Weißwasser/OL., Krumme Straße 18.

Meschter Frau und Käthe, Töppendorf: (2) Glinzig bei Cottbus.

Neumann Kurt, Bäckermeister: (20a) Bantorf/Deister.

Nieder Louise, Nr. 77: (2) Lübben/Spree, Gubener Straße 7.

Omebeck Liesbeth geb. Ueberschär, Nr. 12: Oberhausen-Osterfeld, Bergstr. 68.

Peukert Heinz, Landwirt, und Fam., Nr. 104: (20a) Gartow über Lüchow/Han.

Pfeiffer Ludwig, Gasthof, Töppendorf: (15a) Tütteleben über Gotha/Thür.

Richter Karl jun. und Frau Maria geb. Treutler, Nr. 66: (10a) Schöpsdorf bei Hoyerswerda.

Rothert Erna, Nr. 55: (10a) Groß Dehsa über Löbau/Sachsen.

Rothkirch Martin und Frau Hildegard geb. Schröter: (2) Strausberg bei Berlin, Provinzialsiedlung, Klosterdorf.

Sachse Horst, Bauer, Nr. 38: (10a) Bautzen/Sachsen, Wiltnerstraße 24a.

Saczawa Anna, Nr. 205: (22a) Wanckum über Geldern, Landfriedensstraße 61.

Scheibchen Richard, Maurer und Musiker, Nr. 99: (10a) Edersleben/Sachsen.

Schilder Liesel geb. Horstmann, Gastwirtin, und Tochter Luzie, Nr. 177: (20a) Lengede, Kreis Peine, Gärtlingweg 24.

Schöps Minna, Nr. 67: (1) Berlin-Britz, Baumhüttenweg 16, z. Z. beim Sohn in Krausdorf bei Kiel.

Schröter Richard u. Familie, Nr. 111: (19b) Wahrenberg/Altmark 8.

Schüler Johannes, Wirtschaftsinspektor, und Elly geb. Zahn: (20a) Obernkirchen/Han., Kalte Weide 15.

Seliger Karl, Studienrat, und Frau Rosemarie geb. Pitschke, Nr. 50: (21b) Kamen/Westf., Am Hüchtweg 1.

Seliger Meta: (16) Zierenberg, Dörnbergstraße 17.

Steinberg Lina, Nr. 79: (20a) Himmelsstür bei Hildesheim, Schulstraße 29.

Sternberg Hildegard geb. Kummer: (2) Beelitz-Stadt/Mark, Virchowstraße.

Thomas Bruno, Friseur, und Frau, Nr. 48: (2) Gulben über Cottbus.

Tränkel Herbert, Klempnermeister: (23) Neukrug 22, Post Seckenhausen/Bremen.

Ueberschär Kurt: (10b) Waldenburg/Mulde, Glauchastraße 8.

Weißbrodt Gertrud geb. Schwarz, Bäckerei, Nr. 41: (10a) Görlitz, Emmerichstraße 2 III.

Werner Margarete, Schule: (10a) Dresden A 27, Nürnberger Straße 47.

Werner Siegfried, Bauer, Töppendorf Nr. 207: (20a) Wessenstedt, Kreis Uelzen.

Wittwer Bruno und Familie, Nr. 29: (10a) Deutsch-Paulsdorf, Kreis Görlitz.

Zingel Oswald, Landwirt, und Frau, Töppendorf: (2) Dissen bei Cottbus.

Bärsdorf-Trach

Bartsch Anna und Elli, Nr. 78: (16) Fulda/Hessen, Walahfridstraße 4.

Wolf Adolf: (10b) Wintersdorf, Kreis Altenburg.

Wolf Bruno: (19a) Schieben/Tultewitz über Naumburg/Saale.

Wolf Gustav: (15a) Weimar, Gläserstraße 10.

Wolf Marta: (15a) Meiningen/Thür.

Baudmannsdorf

Hartlieb Gertrud, Schneiderin: (22a) Solingen, Frankenstraße 46.

Hartlieb Horst: (22a) Wuppertal-Elberfeld, Hirtenstraße 1 III.

Bielau

Bechtner Eberhard, Nr. 87: (13b) Oberstdorf/Allgäu, Schützenstraße 9a.

Bechtner Kurt, Hauptlehrer, und Frau Gertrud geb. Scheuermann, Nr. 87: (13a) Kelheim/Ndb., Stettiner Straße K 393.

Berger Marie: (13a) Chamerau bei Cham/Opf.

Fiebig Fritz, Ober-Bielau 14: (21b) Witten/Ruhr, Papenholz 41.

Kaiser Karl, Nr. 44: (22c) Porz-Urbach bei Köln, Pfaffenpfad 1.

Köhler Renate geb. Bedtner, Nr. 87: (24a) Hamburg-Langenhorn, Reekamp 95.

Lauter Frieda: (21a) Datteln/Westf., Theresienstraße 3b.

Leuschner Kurt, Schneider, Nr. 53: (22a) Kempen/Ndrh., Süchtelner Straße 61.

Neumann Erich: (22a) Lobberich, Kreis Kempen, Mühlenstraße.

Neumann Käthe geborene Herrmann: (22a) Lobberich, Ostdeutscher Weg 17.

Stremmel Walter, Dorfstraße 95: (19) Goldbeck, Kreis Osterburg, Klara-Tretkin-Straße 19.

Stremmel Louis: (1) Berlin-Britz, Britzer Damm 177.

Bischdorf

Hartmann Alfred: (17a) Mannheim, Laurentiusstraße 25.

Klose Arthur: (16) Haiger/Dillkreis, Bismarckstraße 5.

Weiner Helmut und Frau Marianne geb. Kunick: (14b) Laupheim, Biberacher Straße 66.

Brockendorf

Barth Familie, Ober-Dominium: (22a) Kaldenkirchen, An der Quelle.

Biedermann Elise u. Kinder: (19b) Halle/Saale, Franz-Schubert-Straße 6a.

Böer Karl, Schmiedemeister, und Frau Martha geb. Zeisberg: (21b) Dortmund-Scharnhorst, Baukamp 126.

Böer Fritz: (21b) Dortmund-Scharnhorst, Baukamp 126.

Böer Karl-Heinz: (21a) Neubeckum, Kreis Beckum, Eichendorffstraße 24.

Großmann Frieda geb. Renner, Ww., und Tochter Waltraud: (10a) Görlitz, Biesnitzer Straße 80.

Knappe Alfred und Frau Else geb. Zunge, Nr. 52: (22a) Hinsbeck, Kreis Kempen, Höhenweg.

Lange Anna geb. Kunzendorf, Ww.: (19b) Halle/Saale, Franz-Schubert-Str. 6a.

Lange Gertrud geb. Blasius, Nr. 10: (22a) Hinsbeck, Schloßstraße 57.

Müller Auguste geb. Bachmann: (2) Niemeck, Kreis Belzig, Pfarrstraße 3.

Pohl Gertrud geb. Seliger: (24a) Cuxhaven-Sti., Schule.

Sosniska Familie, Ober-Dominium: (22a) Hirsbeck, Kreis Kempen, Hochstraße.

Weidner Gerhard, Stellmacher, Nr. 7b: (21a) Lügde, Krs. Höxter, Gartenstraße 16.

Doberschau

Härtner Elise geb. Weidner und Sohn Günter: (21b) Lippstadt, Kahlenstraße 14.

Falkenhain

Meißner Kurt, Polizeimstr., Nr. 136: (13a) Furth bei Bogen, Bergstraße 25.

Neumann Anna geb. Bönisch, Nr. 68: (13b) Ottebeuren, Kreis Memmingen, Ludwigstraße 37.

Georgenthal

Gerstmann Else geb. Müller, Ww.: (21b) Giershagen 124, Kreis Brilon/Westf.

Gerstmann Anna geb. Gierschner: (21b) Giershagen 124 über Marsberg, Kreis Brilon/Westf.

Giersdorf

Freundenberg Paul u. Frau Helene verw. Wittwer: (20a) Gandesbergen über Eyrstrup/Weser.

König Gustav und Pauline: (20a) Eyrstrup/Weser, Grafschaft Hoya, Kirchstraße.
Plüschke Erna: (20a) Eyrstrup/Wes., Grafschaft Hoya, Hauptstraße.

Schwarz Fritz und Frau Berta: (23) Düsen 52 bei Harpstedt/Bremen.

Alt-Schönau (einschließlich Georgendorf)

Bartel Anna: (13a) Neustadt/Aisch, Martin-Luther-Straße 11, bei Fam. Theo Schuh.

Blaue Anneliese geb. Nixdorf: (24a) Hamburg-Billstedt, Triftkoppel 2.

Fritsch Willi: (22a) Xanten/Ndrh., Hochstraße 20.

Mählmann Johanna geb. Hoffmann, Teichhäuser 96: (24a) Hamburg 34, Lohkoppel, Parzelle 284, Kleingarten Kickenkaten.

Nierig Herbert, Georgendorf: 4166 De Bullion, Montreal/Canada.

Nierig Martha, Georgendorf: (21b) Bochum-Läer, Hafkenscheiderstraße 15.

Nixdorf Ida: (24a) Hamburg-Billstedt, Triftkoppel 2.

Teichmann Charlotte geb. Linke: (21b) Lünen/Westf., Moltkestraße 13a.

Thiemt Hermann und Frau Martha, Georgendorf: (21b) Oberstüter 10 über Hattingen/Ruhr.

Schönau an der Katzbach

Bachstein Helmut und Frau Martha geb. Meinhardt, Schießhaus: (13b) Kempfen/Allgäu, Ellharter Straße 20.

Fichtner Charlotte: (21a) Münster/Westf., Warendorfer Straße 112.

Führer Fritz, Kranführer, und Frau Elfriede geb. Krehs, Ring 30: (20b) Hattorf/Harz, Uhlandgasse 2.

Gebble Paul, Masch.-Schlosser, u. Frau Erna geborene Gran, Ansiedlung 13: (13a) Weißenberg i. B., Augsburger Straße 48.

Grau Oskar, Elektriker, u. Frau Hilde geb. Maurer, Ansiedlung 13: (13a) Reundorf 39, Wasserkraftwerk.

Gertitschke Erna geb. Raupach, Ww., Hirschberger Straße 52: (21a) Dülmen/Westf., Billerbecker Straße 74.

Gräber Minna: (13a) Sulzkirchen 1 über Neumarkt/Opf.

Maiwald Frieda geb. Klenner, Ww., Hirschberger Straße 28: (16) Darmstadt, Landwehrstraße 14 I.

Maiwald Hans, Friseur, jetzt Handelsvertreter, u. Frau Genovefa geb. Dietmair: Hirschberger Straße 26: (13b) Landsberg/Lech, St.-Ulrich-Straße 10.

Seidel Auguste geb. Bläsing, Hirschberger Straße 17: (21a) Heepen bei Bielefeld, Petristift.

Seidel Paul, später Liegnitz: (16) Wiesbaden-Dotzheim, Karl-v.-Linde-Str. 12.

Thomas Clara geb. Gürth, Hirschberger Straße 23: (23) Bremerhaven-G., Max-Dietrich-Straße 28b.

Wolny Else geb. Köhler, Ansiedlung 13: (22a) Burscheid, Kämpchen 24 I.

Zapfenstreich in Schönau

Heute ist Schützenausmarsch und morgen muß die Sonne scheinen, wenn das Schützenfest beginnen soll. Es ist ein lauer Sommerabend. Langsam versinkt der Tag und die Straßen der Stadt sind voll freudig bewegter Menschen. Alles wartet auf den Zapfenstreich. Die männliche und weibliche Jugend ist vollzählig versammelt. Ist doch der Zauber eines bunten Abends im Lichterschein und mit Marschmusik ein herrliches Ereignis. Außer den Menschen unserer Stadt rüsten auch die Häuser mit ihren Fenstern zu den Tagen des allgemeinen Schützenfestes, um ihr schönstes Bild zu zeigen. Haus für Haus, Fenster zu Fenster straßauf straßab leuchtet und flackert im Lichterglanz. Wer wollte hier zurückstehen, ein jeder will die Verbundenheit der Bewohner untereinander zeigen und bezeugen. Das Auge ist trunken vor Freude. Die vielen Lichtlein flackern und schimmern. Man

scheint die viele Wärme körperlich zu spüren, die all die Häuserreihen ausstrahlen. Fernher tönt Paukenschlag, die Trommeln fallen rasselnd ein und Trompetenstöße hallen durch die Lüfte. „Sie kommen, sie kommen“, so eilt der Ruf durch die Gassen. Hie und da leuchtet Feuerwerk auf, und durch die Stadt zieht ein glühender Wurm marschierender Schützen und vieler Einwohner. Fackeln leuchten, Marschmusik erfüllt die Luft, und freudiges Lachen froh erregter Menschen erfüllt die Straßen. Bald ist der Ummarsch beendet, die Menschen verlieren sich am Schützenplatz und langsam geht die Stadt zur Ruhe. Lichtlein um Lichtlein verlöscht und die Häuser treten ins Dunkel zurück. Ein letztes Aufflackern ferner Musik — und die Stadt träumt einem fröhlichen Schützenfestsonntag entgegen.



Schützengilde Schönau — Die Jungschützen

Liebe Konradswaldauer!

In diesem Jahr findet wieder — wie im letzten Jahr — unser Treffen in Bielefeld im Zwiebelkotten, Steinhagener Straße, statt. Dieses Jahr erscheinen wieder unsere Heimatfreunde aus den Gebieten von Cuxhaven und Rheine mit Bussen, um an unserem Treffen teilzunehmen!

Die ehemaligen Kriegsgefangenen aus Belgien haben nun auch fest zugesagt, daß sie zu unserem Treffen am 3. Juni 1961 nachmittags erscheinen werden.

Da dieses dem Treffen eine besondere Note gibt und ähnliche Beispiele wohl selten sind, hoffen wir auf eine zahlreiche Teilnahme.

Wir wollen uns am 3. Juni gegen 16 Uhr im Zwiebelkotten einfinden. Um 18.30 Uhr wird nach einer kurzen Begrüßung und der Totenehrung der Posaunenchor der Martinigemeinde Bielefeld und die schlesische Trachtengruppe Bielefeld uns eine Stunde unterhalten. Danach spielt die Kapelle, in der sich auch ein Mitglied der Konradswaldauer Jugend befindet, für alt und jung zum Tanz auf.

Am Sonntag, dem 4. Juni, versammeln wir uns nochmals nach dem Mittagessen, um dann gegen Abend gemeinsam unsere Gäste zu verabschieden.

Wir bitten um baldige Anmeldungen.

Mit Heimatgruß!
Günter Langer,
Bielefeld, Am alten Kirchweg 2
Heinz Zobel,
Bielefeld, Detmolder Straße 92

An alle Heimat-Ortsvertrauensmänner, Fach- und Sachbeiräte!

Soeben habe ich bei einer Besprechung mit Herrn Stadtoberamtmann Sinne, Solingen, Bescheid erhalten, daß ein Herr vom Lastenausgleichsamt der Stadt Solingen beim Kreistreffen, am Sonntag, dem 25. Juni, von 14.30 bis 16 Uhr in einem dafür bereitgestellten Raum ein kurzes Referat über Hauptentschädigung, Kriegsschadensentschädigung und über Neuerungen auf Grund der 14. Novelle halten wird. Fragen werden anschließend beantwortet. Hoffentlich sind diesmal die HOVM und Beiräte recht zahlreich vertreten, nicht wie 1959 in Köln, daß der Leiter der HAST für den Reg.-Bez. Liegnitz in Hannover, Herr Schulz-Barbisch, vor ganzen acht Herren stand. Wir wollen pünktlich beginnen und Sie nicht zu lange von ihren Heimatleuten trennen. Alles Nähere über den Versammlungsort im Festprogramm. Ihnen allen für Ihre aufopferungsvolle Tätigkeit für die Heimat dankend, heiße ich Sie schon heute zum Kreistreffen herzlich willkommen und verbleibe mit Heimatgruß in Verbundenheit ihr

Johannes Thiel, HKVM

Liebe Heimatfreunde!
Erscheint alle beim Heimat-
treffen in der Patenstadt
Solingen!

Deutschlandtreffen der Schlesier in Hannover vom 9. bis 11. Juni 1961

HANNOVER 9-11 JUNI 1961 FREIHEIT FÜR SCHLESISIEN DEUTSCHLANDTREFFEN DER SCHLESIER

Donnerstag, den 8. Juni 1961

- 9.30 Uhr Sitzung des geschäftsführenden Bundesvorstandes Messe
14.00 Uhr Sitzung des Hauptausschusses der Schlesischen Landesversammlung Messe

Freitag, den 9. Juni 1961

- 11.00 Uhr Festliche Stunde im Alten Rathaus der Stadt Hannover (Eintritt frei für jedermann)
15.30 bis 19.00 Uhr Bundesdelegiertenversammlung Messe
20.00 Uhr Zusammenkunft des Bundesvorstandes mit den Bürgermeistern und Landräten unserer Patenstädte und -Kreise
20.00 Uhr Dichterlesung (Ort sowie Dichter werden noch bekanntgegeben)

Sonnabend, den 10. Juni 1961

- 10.00 bis 13.00 Uhr Sitzungen der Referenten, Kreisgruppenvorsitzenden und Heimatgruppenvorsitzenden Messegelände
(Räume für die einzelnen Referate, Kreisgruppenvorsitzenden und Heimatgruppenvorsitzenden werden noch bekanntgegeben)
15.00 bis 17.00 Uhr Sitzung der Heimatkreisvertrauensmänner Messe
15.00 bis 18.00 Uhr Musische Wettkämpfe der Jugend Halle 9
15.00 bis 18.00 Uhr Mundartsprediger-Nachwuchswettbewerb Messehauptrestaurant
19.00 bis 21.00 Uhr Heimatabende

(Die Heimatabende finden vor Stuhlreihen ohne Bewirtschaftung statt)

Gesamtschlesischer Heimatabend gestaltet von der Landesgruppe Berlin, unter Mitwirkung der Schöneberger Sängerknaben und des Friedenauer Mädchenchores Halle 9
Oberschlesischer Heimatabend Messchauptrestaurant
Grafschaft Glatzer Heimatabend Halle 6

- 21.30 Uhr Schlesische Jugend bekennt sich zu Berlin (Verpflichtungsstunde der Schlesischen Jugend auf dem Platz für die Großkundgebung)

Sonntag, den 11. Juni 1961

- 9.00 Uhr Gottesdienst der Gemeinschaft evangelischer Schlesier Halle 6
9.00 Uhr Gottesdienst der katholischen Schlesier (mit Bischof Jansen und Weihbischof Ferche) Halle 9
11.00 Uhr Kundgebung auf dem Kundgebungsgelände vor dem Eingang 2 West

Diverse Sondertreffen

Sondertreffen der Schles. Handwerker mit Auskunftstelle, am Sonnabend und Sonntag in der Breslauer Halle.

Treffen der ehem. schlesischen Drogisten, am Sonntag, dem 11. 6. 1961, 13 Uhr im Tagungsraum des Hauptrestaurants der Messe.

Treffen der ehem. Mitglieder der Städt. Bühnen — Schles. Philharmonie, am Sonnabend und Sonntag in der Breslauer Halle.
Schlesischer Adelstag 1961, am Sonntag, dem 11. 6. 1961, 17.30 Uhr in den Maschsee-Gaststätten.

„Städtische Sparkasse — Städtische Bank zu Breslau“, am Sonnabend, dem 10. 6. 1961, ab 14 Uhr, im Künstlerhaus, Sophienstraße 2.

Sondertreffen der ehemaligen Angehörigen schles. Schulen, Studentenverbindungen usw.

Treffen der früheren Gymnasiasten von Glatz, am Sonnabend und Sonntag in der Münchener Halle.

Treffen der ehemaligen Angehörigen der Felix-Dahn-Schule, am Sonnabend und Sonntag ab 8 Uhr in der Breslauer Halle, und am Sonnabend um 18 Uhr in der Gaststätte „Jägerhaus“, Hannover, Hildesheimer Chaussee 72.

Treffen der ehem. Angehörigen der Holtei-Mittelschule (evangl. Knaben-Mittelschule), Breslau, Leuthenstraße, am Sonnabend und Sonntag in der Breslauer Halle.
Treffen der EORAN — Ev. Oberrealschule am Nikolaitor — Breslau, am Sonnabend, dem 10. 6. 1961, von 16 bis 18 Uhr, und am Sonntag, dem 11. 6. 1961, von 12 bis 15 Uhr in der Breslauer Halle.

„Alte-Herren“-Treffen der Evang.-theol. Verbindung „Witttembergia“ — Breslau, anlässlich des 100jährigen Bestehens, am Sonntag, dem 11. 6. 1961, 19 Uhr im Hotel „Thüringer Hof“, Hannover, Osterstr. 38.

Sondertreffen von ehemaligen schlesischen Turn- und Sportverbänden

Treffen mit 100jährigem Jubiläum der „Hirschberger Turn- und Sportgemeinde von 1861“, am Sonnabend und Sonntag in der Hirschberger Halle.

Treffen der Alten Herren der Breslauer Turnerschaft „Frankonia“ mit ihren Familienangehörigen, am Sonnabend, dem 10. 6. 1961, 18 Uhr im Gartenzimmer des Weinhauses Wolf, Landschaftsstraße.

„Alter Schwimm-Verein Breslau, gegr. 1885“ und andere Breslauer und schlesische Schwimmvereine, am Sonnabend, dem 10. 6. 1961, von 16 bis 17 Uhr, und am Sonntag, dem 11. 6. 1961, von 15 bis 16 Uhr in der Breslauer Halle.

Sondertreffen aller Turnschwestern und Turnbrüder des „Turn-Klubs Jahr 1897 e. V.“, Breslau, am Sonnabend und Sonntag in der Breslauer Halle.

Sondertreffen ehem. Angehöriger schlesischer Militäreinheiten

Such- und Hilfsgemeinschaft der 252. Inf.-Div. und Traditionsgemeinschaft ehem. Inf.-Regt. 7 (Schweidnitz) e. V., am Sonnabend, dem 10. 6. 1961, 16 Uhr, Hannover, Hotel Thüringer Hof, Osterstr. 38-40.
Kameradschaftskreis ehem. Offiziere im Trupp-Sonder-Dienst (Verwalt.) und ehem. Wehrmächts-Beamte (Verwalt.) des ehem.

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg-Haynau-Schönau im RGV Ortsverein Köln

Die Monatsversammlung am Sonntag, dem 16. April 1961, war äußerst gut besucht. Nach erfolgter Begrüßung durch den Vorsitzenden Johannes Thiel wurde in Ehrung des verstorbenen Ehrenmitgliedes und Beisitzers, Wanderfreund Georg Roth gedacht, der 51 Jahre dem RGV angehörte und alle Wanderungen und Veranstaltungen besuchte. Er war Vorbild für uns alle. Zum Gedächtnis erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Der geschäftliche Teil wurde ganz kurz gehalten, um dann Frau Agnes Marie Przybyllok das Wort zu erteilen zum Vortrag mit Buntdias „Meine Reise durch Tunesien“. Wir erlebten das Wunderland der Sonne in sehr vielen Bildern und einem äußerst spannenden Vortrag, welcher die Anwesenden eineinhalb Stunden fesselte. Großer Beifall wurde Frau Przybyllok für das wunderbare Erlebnis gespendet. Man blieb noch längere Zeit in angeregter Unterhaltung zusammen, um das persönliche Verhältnis zueinander zu vertiefen. Neue Mitglieder traten dem RGV bei.

Der kleine Deutsche Wandertag in Lohr vom 28. April bis 1. Mai 1961 wurde mit einem recht großen Besuch der vielen Wandervereine zu einem besonderen Erlebnis. Die kleine schöne Stadt Lohr mit dem herrlichen Spessart nahm beinahe 3000 Wanderfreunde zu Übernachtungen auf. Leider war nicht immer das beste Wetter. Man konnte meinen, wir wären daheim, so verband uns das Bild der Landschaft und das Wesen der Einwohner mit unserer schlesischen Heimat. Es waren Tage, die unvergessen bleiben. Trotz der kurzen Freizeit konnten wir auch mit unseren Heimatleuten Fühlung nehmen und diese für das Kreistreffen anlässlich der 750-Jahr-Feier von Goldberg in der Patenstadt Solingen am 24. und 25. Juni 1961 begeistern.

Am 14. Mai 1961 fahren wir mit einem Großreisebus nach der Aggertalsperre Lieberhausen, was ein wirklicher Genuß für die Teilnehmer werden wird.

Am 11. Juni 1961 findet im Logenhaus in Köln, Hardefußstraße 9, die letzte Zusammenkunft vor der Ferienpause Juli/August mit einem gemütlichen Beisammensein statt, mit einem Quiz mit Lichtbildern „Alte Heimat und neuer Wohnort“. Wir heißen alle Freunde des Riesengebirges herzlich willkommen.

Die Wanderungen finden alle Sonntage — auch im Juli und August — statt; beachten Sie bitte das Rundschreiben und den Tageskalender der Kölner Zeitungen. Weitere Busfahrten sind vorgesehen: 2. Juli nach der Lahrer Herrlichkeit; 23. Juli Wiederholung der Fahrt Lieberhausen — Meinerzhagen — Wipperfürth, und 6. August nach Kronenburg i. d. Eifel. Fahrpreis 5,50 DM. Sichern Sie sich rechtzeitig einen Platz durch schriftliche Anmeldung und gleichzeitige Einzahlung des Fahrpreises aus das Konto 21 763 der Stadtparkasse Köln.

Werben Sie bitte unter Ihren Freunden und Bekannten weiter neue Mitglieder, auch für unsere Jugendgruppe im RGV.

Der Vorstand

Wehrkr. VIII (Schlesien), am Sonnabend, dem 10. 6. 1961, 19 Uhr, Hannover, Deutsches Bierhaus, Ecke Prinzenstr./Thielenplatz.

Kameradschaftsbund der Führer des ehem. Arbeitsgau X. 5. Großes Kameradentreffen, am Sonnabend, dem 10. 6. 1961, im „Künstlerhaus“, Hannover, Sophienstr.

Sondertreffen von Heimatgruppen

Sondertreffen der Vereinigung der Brieger, am Sonntag, dem 11. 6. 1961, 14.30 Uhr, im Hauptrestaurant der Messe.

Sondertreffen der Dorfgemeinde Gröben, Kreis Falkenberg/OS, am Sonntag, dem 11. 6. 1961, 13.30 Uhr, im Restaurant Halle III der Messe.

Der Kreis Goldberg trifft sich in Halle 16 B

Liebe Heimatfreunde in Bielefeld und Umgebung!

Die Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld beabsichtigt, zum Heimatkreistreffen und zur 750-Jahr-Feier der Stadt Goldberg am 24. und 25. Juni 1961 in der Patenstadt Solingen gemeinsam per Bus anzureisen.

Da bereits am Sonnabend ein Teil der Veranstaltungen zur 750-Jahr-Feier erfolgen wird und eine Umfrage ergeben hat, daß die meisten Teilnehmer bereits am Sonnabend fahren möchte, fahren wir am Sonnabend, dem 24. Juni 1961, um 14 Uhr ab Kesselbrink (Zillertal). Bei genügender Anzahl von Teilnehmern, die erst am Sonntag fahren möchten, ist vorgesehen, noch einen Bus am Sonntag, dem 25. Juni 1961, um 6.30 Uhr ebenfalls ab Kesselbrink abfahren zu lassen.

Die Abfahrt erfolgt pünktlich zur angegebenen Zeit. Die Rückfahrt am Sonntag wird so früh angetreten, daß alle Teilnehmer in Bielefeld noch die städtischen Verkehrsmittel zur Heimfahrt benutzen können.

Die Anmeldung kann bei unserem Landsmann Fritz Becker (Beckers Busse), Bielefeld, Stresemannstraße 3, oder bei einem der Unterzeichneten erfolgen.

Der Fahrpreis beträgt für beide Fahrten 10,— DM und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Für die Teilnehmer am Sonnabend stehen Quartiere in folgender Preislage zur Verfügung: Gemeinschaftsquartier 2,50 DM, Privatquartiere etwa 4,— bis 6,— DM, Hotel ab 6,— DM.

Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche mit und nehmen Sie die Anmeldung so bald als möglich vor, spätestens jedoch bis zum 1. Juni 1961. Sie werden sicher Verständnis für den frühen Termin haben.

Richard Hornig,
Bielefeld, Heeper Straße 146
Harri Rädcl,
Bielefeld, Spindelstraße 71

Wir gratulieren

Goldberg

Frau Anna Langner geb. Lindner, Ziegelstraße 3, jetzt Wolfenbüttel, Ahornweg 10, wurde am 3. April 1961 78 Jahre.

Am 19. Februar 1961 vollendete Herr Martin Radeck, früher tätig bei P. & M. Neumann, jetzt wohnhaft in Geesthacht, Mühlenstraße 46, sein 60. Lebensjahr.

Am 1. April 1961 vollendete Frau Helene Hoffmann geb. Klose, Obertorsiedl. 23, jetzt Faßoldshof 12, ihr 50. Lebensjahr.

Herr Stadtoberinspektor i. R. Ernst Kowark, Ring 10, wird am 6. Juni 1961 75 Jahre alt. Der Jubilar erfreut sich geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Über 25 Jahre war Herr Kowark bis zum Zusammenbruch 1945 in der Stadtverwaltung Goldberg tätig. Nachdem er noch neun Jahre bei der Stadtverwaltung Wittenberg beschäftigt war, lebt er jetzt mit seiner Gattin in Gemsbach/Murgtal, Schwarzwald, im Hause seines Schwiegersohnes.

Herr Hans Rosenfeld, Sohn des Goldschmiedemeisters Rosenfeld, Matthäiweg 1, feiert am 19. Mai 1961 in Klein Anheim, Kreis Offenbach, Weiskircher Str. 34, seinen 60. Geburtstag. Herr Rosenfeld, der im Kreis Goldberg bei allen Bauern und Landwirten recht bekannt war, ist heute in einem großen Werk in der Versandabteilung tätig.

Herr Amtsgerichtsrat a. D. Hermann Franz feiert am 7. Juni 1961 in Melsungen/Hessen, Am Sonnenkamp 1, seinen 80. Geburtstag. Aus einer schlesischen Juristenfamilie stammend, war er bis 1945 seit 25 Jahren als Amtsgerichtsrat in Goldberg tätig, von 1921 bis 1933 auch als Beigeordneter der Stadt Goldberg. Der Jubilar war langjähriger Vorsitzender der Kriegerkameradschaft, im letzten Jahrzehnt vor der Vertreibung auch Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes. Am ersten Weltkrieg nahm Herr Franz von Anfang bis Ende als Reserve-Offizier im Feld-Art.-Rgt. 42 in Schweidnitz teil. Er wurde zweimal verwundet. Im zweiten Weltkrieg wurde der Jubilar als Volksturmman in die Festung



Allen unseren Lesern wünschen wir ein frohes Pfingstfest!

Ihre Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

Breslau eingezogen, geriet Ende Januar 1945 in russische Gefangenschaft, aus der er im Juni 1945 nach Goldberg entlassen wurde. In Melsungen ist er seit Gründung des Bundes der vertriebenen Deutschen als dessen Rechtsberater tätig, außerdem ist er Kreisvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien. Herr Amtsgerichtsrat a. D. Franz wurde von der Stadtverordnetenversammlung Melsungen zum Vorsitzenden des Ortsgerichtes Melsungen gewählt. Dieses Ehrenamt führt er auch heute noch.

Am 20. Mai 1961 feiert das Ehepaar Herr Bb.-Oberinspektor i. R. Artur Garbe und Frau Ella geb. Berger, Goldberg Bahnhof, jetzt (13a) Schwabach/Mfr., Bodelschwingstraße 11, seine goldene Hochzeit. Der Jubilar war in Gnadefrei, Reichenbach/Eulengbierge, Breslau/Oder, Sommerfeld u. Goldberg, nach der Flucht in Donauwörth Bahnhofsvorstand. Von den zwölf Kindern leben noch neun in der Bundesrepublik, die Söhne Hans, Martin und Fritz sind gefallen. Das Jubelpaar erfreut sich noch guter Gesundheit.

Haynau

Herr Rb.-Rottenführer Richard Böhm, Töpferstraße 8, jetzt Lingen/Ems, Waldstraße 109, vollendet am 26. Mai 1961 sein 82. Lebensjahr. Er ist noch rüstig und bestellst seinen Garten noch selbst. Am Zeitgeschehen nimmt er regen Anteil.

Schönau

Am 8. Juni 1961 wird Frau Luise Landmann 76 Jahre alt. Sie lebt in Bielefeld, Alsenstraße 20.

Turnbruder Herr Max Puppe, langjähriger Pressewart des MTV Schönau, feiert am 21. Mai 1961 in Landau/Pfalz, August-Croissant-Straße 9, seinen 70. Geburtstag.

Am 6. Mai 1961 feierten der Kaufmann Herr Hermann Alt und seine Ehefrau in Gronau/Westf., Vereinsstraße 209, das Fest der goldenen Hochzeit.

Ihre Silberhochzeit feierten am 2. Mai 1961 Herr Schneidermeister Kurt Schröder und Frau Johanna geb. Röhrich, Ring 40, jetzt Fallersleben, Mühlenkamp 13.

Adelsdorf

Der Rentner Herr Wilhelm Blümel wird am 7. Juni 1961 in Frankfurt/Main-Süd, Wendelsweg 6, 70 Jahre alt.

Alzenau

Herr Müllermeister Erich Raupach feiert am 18. Mai 1961 seinen 70. Geburtstag in Epprath 63 bei Kaster, Kreis Bergheim.

Frau Giersch, Pastorengattin, feiert am 22. Mai 1961 in Kassel ihren 79. Geburtstag.

Herr Tischlermeister Alfred Schöps und seine Ehefrau Hulda feiern am 29. Mai 1961 das Fest der goldenen Hochzeit. Am gleichen Tag wird Frau Schöps 75 Jahre alt. Herr Schöps begeht am 3. Juni 1961 seinen

80. Geburtstag. Sohn und Schwiegersohn sind gefallen.

Giersdorf

Am 2. Mai 1961 wurde Frau Anna Mielchen, (16) Hattersheim am Main, Staufenstraße 3, 77 Jahre.

Am 26. Mai 1961 wird Agnes Bartsch in Ilten/Han., Schuder Str. 165, 79 Jahre.

Am 26. Mai 1961 wird Frau Gertrud Schröter in (13a) Zeitlarn 69. Kreis Regensburg, 60 Jahre.

Am 30. Mai 1961 wird Herr Bruno Straube, Enniger/Beckum, 70 Jahre.

Am 11. Juni 1961 wird Frau Ida Schäfer, Beckeln/Twistringen, 70 Jahre.

Am 24. Juni 1961 wird Herr Karl Brendel 80 Jahre (Wohnort unbekannt).

Harpersdorf

Am 20. Mai 1961 feiert Frau Frieda Hinke geb. Siebelt ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt in Lohne i. O., Hoher Weg 4.

Kauffung

Frau Gertrud Berndt geb. Tobschall, Hauptstraße 42, wurde am 1. Mai 1961 in Leipzig 24, Gorkistraße 37, 50 Jahre.

Herr Gustav Jäschock, Gemeindefriedung 5, wird am 17. Juni 1961 in München 9, Neuschwansteinplatz 5, 50 Jahre.

Frau Else Liebs geb. Günsel, Hauptstraße 208, wird am 18. Mai 1961 in Suhlen-dorf bei Alzen/Han. 60 Jahre.

Hedwig Kuhn t, Hauptstraße 46, wurde am 30. April 1961 in (1) Berlin-Friedenau, Mendestraße 37, 60 Jahre.

Frau Frieda Kahl geb. Speer, Hauptstraße 198, jetzt Gronau/Alfeld, Molkereistraße 1, wird am 4. Juni 1961 65 Jahre.

Herr Hermann Keil, Stöckel 3, jetzt Baschütz 38 bei Bautzen, wird am 6. Juni 1961 65 Jahre.

Frau Carla Reißner geb. von Kaltenborn, Hauptstraße 108, jetzt München, Luxemburger Straße 4, wird am 11. Juni 1961 65 Jahre.

Frau Hedwig Schubert geb. Pohl, Niedergut, jetzt (13a) Wolframshof/Kastel, wird am 15. Juni 1961 65 Jahre.

Herr Josef Hoffmann, Hauptstr. 699, jetzt Erbsdorf, Kreis Neustadt, Bergwerkschramel, wird am 25. Juni 1961 65 Jahre.

Elfriede von Gersdorf, Niemitz, wird am 20. Juni 1961 im Fulda-Stift Wallenstein, Bonifatiusplatz 4, 70 Jahre.

Frau Minna Bruchmann geb. Feige, Tschirnhaus 2, wird am 25. Juni 1961 in Freiberg/Sa., Kreuzgasse 4, 70 Jahre.

Herrn Bruno Günter, Hauptstr. 32, wird am 30. Juni 1961 in Osterode/Harz, Bergstraße 16, 70 Jahre.

Wir gratulieren zur Geburt einer Tochter Katharina am 3. April 1961 den Eheleuten Gerhard Plass und Frau Magdalena geb. Schröder, Hauptstraße 210, cv. Pastorhaus, jetzt Sennestadt, Am Stadion 9.

Zur Vermählung am 1. April 1961 Frl. Renate Rose, Tochter von Hfrd. Martin Rose und Frau Friede geb. Kuhn t, Hauptstr. 46, jetzt Poppenburg, Post Elze/Han., mit Herrn Gerd Förstner.

Zur Vermählung am 13. April 1961 Herrn Siegfried Stief und Frau Inge geb. Wahlers, Bremen, Kornstraße 274. Die Mutter des Bräutigams ist eine Enkeltochter von Tischlermeister Menzel (zuletzt Büttner-Tischler), Hauptstraße 95.

Kleinhelmsdorf

Am 4. Juni 1961 wird Frau Anna Leitzke in Bielefeld, Steubenstr. 13b, 80 Jahre.

Konradsdorf

Herr Alfred Joppe, jetzt Wulfhoop 25 b. Seckenhausen/Bremen, wird am 7. 6. 1961 70 Jahre alt.

Leisersdorf

Im Juni 1960 feierte das Ehepaar Herr Alfred Kummer und Frau Emma das 40jährige Ehejubiläum.

Neudorf a. Grdbg.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 23. Mai 1961 der frühere Gutspächter Herr Alfred Berger und seine Ehefrau Ida geb. Kahnbach. Nach der Vertreibung 1946 fanden sie gemeinsam mit ihren Töchtern Meta und Erna in Hasede bei Hildesheim eine neue Heimat, wo sich 1949, aus

der Gefangenschaft kommend, ihr Sohn Martin einfiel. Zehn Jahre war der Jubilar in Hasede als Gemeindediener tätig, bis ihn ein schweres Leiden zwang, seine Tätigkeit niederzulegen. An dem Ehrentag werden drei Kinder, vier Enkel und ein Urenkel das Jubelpaar beglückwünschen.

Herr Karl Härtel, wohnhaft in Freital bei Dresden, Rudeltstraße 11, feierte am 30. April 1961 bei seinen Söhnen Oskar und Erich in Neumarkt/Opf., Saarlandstraße 38, seinen 79. Geburtstag.

Neudorf am Rennweg

Am 24. Mai 1961 begeht Herr Paul Kuttig, Gasthaus, in Maden u. Wabern, Schulstraße 10, seinen 60. Geburtstag.

Pilgramsdorf

Am 1. März 1961 feierte Herr Richard Maier in Attenhausen, Kreis Landshut/Bayern, seinen 70. Geburtstag. Er gehört seit 1948 dem Kreisrat an.

Probsthain

Ihren 70. Geburtstag feiert am 23. Mai 1961 Frau Anna Höfig geb. Seifert in Hattorf/Harz, Oderstraße 3.

Am 26. Mai 1961 vollendet eine unserer Dorfältesten, Frau Berta Konrad geb. Seidel, in Wermelskirchen, Kenkhauer Straße 65, ihr 89. Lebensjahr.

Frau Meta Pohl geb. Lissel begeht am 28. Mai 1961 in Lemke 93, Kreis Nienburg/Weser, ihren 60. Geburtstag.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 10. Juni 1961 Frau Selma Ludwig geb. Baumgart in Sindelfingen/Württ., Brunnenwiesenstraße 25.

Frau Emma Scholz geb. Brunnecker wird am 10. Juni 1961 in Riesa/Elbe, Großenhainer Straße 7, 65 Jahre.

Reichswaldau

Am 21. Mai 1961 wird der Landwirt Herr Richard Ruffer in Landesbergen 113, Kreis Nienburg/Weser, 70 Jahre.

Am 14. Mai 1961 feierten Herr Franz Otto und Frau Ida geb. Beer ihre goldene Hochzeit. Herr Otto wird am 19. Mai 1961 82 Jahre alt. Frau Otto feierte im März ihren 74. Geburtstag. Das Ehepaar wohnt bei der Tochter Elisabeth Zerbes in Haagwies, Post Kropfmühl über Paussau/Ndb.

Schönwaldau

Am 9. Juni 1961 wird Frau Selma Klemm, jetzt Bielefeld, Jöllender Straße 167, 75 Jahre.

Tiefhartmannsdorf

Am 13. Mai 1961 wurde der Werkschmied Herr Alfred Hartampf, jetzt Kleine Maast über Vreden, Kreis Ahaus, 60 Jahre.

Woitsdorf

Am 3. Juni 1961 wird Herr Tischlermstr. Willi Schramm in Neubau/Sachsen 70 Jahre.

Ohne Ortsangabe

Am 29. März 1961 feierte Herr Paul Wedel seinen 70. Geburtstag in Zweibrücken, Ulmenweg 14, wohin er am 5. Mai 1958 mit Frau und Tochter in eine Neben-erwerbssiedlung umsiedelte.

Unsere Toten

Goldberg

Im September 1960 verstarb Frau Friedel Schwarz, und im Dezember 1960 ihr Ehemann Hermann Schwarz, Reiflerstraße, in Speichersdorf bei Kirchenlaibach.

Am 21. November 1960 verstarb Frau Selma Streckenbach, Liegnitzer Str., in Opladen, Düsseldorfer Straße 11.

Haynau

Am 21. April 1961 verschied der Gerbereibesitzer Herr Hugo Bertram in Schönebeck über Pritzwalk.

Herr Emil Kurzke, Michelsdorfer Straße 10, verstarb am 10. April 1961 im 70. Lebensjahr in Wittlaer-Kalkum.

Frau Anna Pfohl geb. Mörkel, Burgstraße 16, verstarb im Alter von 80 Jahren am 8. April 1961 in Kämpen über Witten, Blankenburger Weg 7.

Der Rentner Herr Wilhelm Rasper, Bismarckstraße 2, verstarb am 17. April 1961 nach kurzer Krankheit im 85. Lebensjahr bei seiner Tochter Frau Kindler in Horsten über Wilhelmshaven.

Schönau

Herr Erich Hänchen, Steuereinspektor i. R., Hirschberger Straße 9, verstarb am 14. April 1961 im Alter von 66 Jahren in Soltau, Theodor-Sturm-Straße 2.

Alzenau

Am 31. Januar 1961 verstarb der Maurer und Musiker Herr Willi Häring nach einer Operation in einem Leipziger Krankenhaus.

Kaiserswaldau

In Bardenberg über Aachen, Dorfstr. 36, starb Herr Fritz Reich, Sattlermeister, am 22. April 1961 im 60. Lebensjahr.

Kauffung

Am 23. April 1961 entschlief Frau Anita Binder, Witwe des Lehrers Binder an der katholischen Volksschule an der Poststraße, Bahnhof Ober-Kauffung 1, im 73. Lebensjahr in Düsseldorf, Neckarstr. 28.

Kleinhelmsdorf

Am 15. April 1961 verstarb in Bielefeld, Stieghorster Straße 26, Fräulein Maria Kobert im Alter von 58 Jahren.

Pohlsdorf

Am 13. April 1961 verstarb der Tischlermeister Richard Ueherschar im 83. Lebensjahr. Erst im Januar 1958 konnte er die Heimat verlassen und lebte zuletzt in Hillegossen bei Bielefeld, wo er im Dezember 1959 mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnte.

Straupitz

Am 21. Januar 1961 verstarb Frau Klara Elsner geb. Gampert im 77. Lebensjahr. Sie lebte zuletzt bei ihrem Sohn Walter in Horst bei Peine. Ihr Ehemann Paul Elsner verstarb bereits während des Krieges in der Heimat. Im Januar 1920 wurden ihnen zu drei Kindern noch Drillinge beschert (drei Söhne), von denen ein Sohn im Krieg auf See gefallen ist.

Tiefhartmannsdorf

Am 8. April 1961 verstarb ganz plötzlich im Alter von 61 Jahren Frau Emma Knur geb. Plagwitz, zuletzt Kleine Maast über Vreden, Kreis Ahaus.

Wer hilft suchen?

Deichsel Frieda geb. Klose und Tochter Gertrud aus Haynau, Große Burgstr. 26, geboren in Kreibitz.

Fiebig, Herr, Steuerinspektor beim Finanzamt in Goldberg.

Sohn des Getreidehändlers Fiedler aus Haynau, Große Burgstraße 3.

Familie Ludwig aus Wolfsdorf.
Inhaber von Gut Eidam, Zeschendorf.
Vilbe Reinhold aus Siegendorf.

Am Pult: Herbert von Karajan

Der Bertelsmann Schallplattenring im II. Quartal 1961.

Kein geringerer als Herbert Karajan begrüßt die Mitglieder des Bertelsmann Schallplattenrings im II. Quartal 1961 mit „Acht ungarischen Tänzen“ von Johannes Brahms. Unter Karajans Stabführung musizieren die Berliner Philharmoniker in dieser DGG-Aufnahme mit hinreißendem Schwung.

Ein ebensolcher Treffer wie diese erste Hauptvorschlagsplatte – allerdings auf dem Gebiet der leichten Muse – ist die Hauptvorschlagsplatte Nr. 2, die „Melodien zum Verlieben mit Peter Alexander“ bringt. Daß dieser charmante Troubadour mit seinen Liedern „ankommt“, beweisen seine Erfolge beim Rundfunk, im Film und auf der Schallplatte.

Das klassische Repertoire erfährt eine wertvolle Bereicherung durch Edwin Griegs „Perr-Gynt-Suiten Nr. 1 und 2“, Addinsells „Warschauer Konzert“ und vier musikalische Höhepunkte aus bekannten Opern, die unter dem Titel „Perlen der Opernmusik“ zusammengefaßt sind. Echten „Belcantozauber“ läßt die makellos schöne Stimme Mirella Frenis erleben, während das Strub-Quartett mit Werken von Haydn, Mendelssohn-Bartholdy, Schubert und Dvorák, meisterhaft interpretiert, in den Geist der Kammermusik einführt.

Aus der Produktion der DEUTSCHEN GRAMMOPHON-GESELLSCHAFT werden auch im II. Quartal wieder Sonderaufnahmen von bedeutsamen Platten angeboten, so Beethovens „Schicksal-Sinfonie (Nr. 5, c-moll)“ und Johannes Brahms' „Sinfonie Nr. 1, c-moll“, ferner Mozarts „Konzertante Sinfonie in Es-dur“ mit Isaac Stern (Violine) als Solisten. Ausschnitte aus Mozarts „Don Giovanni“, sein „Konzert für Violine und Orchester Nr. 4“, ferner Schumanns „a-moll-Klavierkonzerte“ und die „3. Sinfonie“, nicht zu vergessen Bela Bartoks „Divertimento für Streicher“ und sein „Klavierkonzert Nr. 3“ runden das klassische Angebot würdig ab. Monique Haas, Wolfgang Schneiderhan, Eugen Jochum, Ferenc Fricsay und Pablo Casals mögen hier stellvertretend für eine Reihe großer Namen stehen, deren Kunst die vorliegenden Aufnahmen zu einmaligen Erlebnissen werden läßt.

Die Reihe „Das gesprochene Wort“ bringt neben der hochaktuellen „Schallplatte des Jahres 1960“ eine Aufnahme mit Will Quadflieg und Joana Maria Gorvin unter dem Titel „Akkorde einer Liebe – Franz Liszt und Marie d'Agoult“. Außerdem ist Ewald Balsler mit Gedichten von Johann Wolfgang v. Goethe zu hören.

Für die richtige Stimmung bei Tanz und Unterhaltung sorgen in diesem Quartal die Sonderaufnahmen der Polydor, die ebenfalls nur an Mitglieder des Bertelsmann Schallplattenrings ausgeliefert werden. Lolita, Ivo Robic, Ted Herold und Gus Backus sind die Besetzung der „Polydor-Schlager-Rakete“. Außerdem passieren bekannte Sänger und Sängerinnen, begleitet von beliebten Tanz- und Unterhaltungsortchestern „(Original-Polydor-Schlager)-Revue“.

Die Sonderaufnahmen der ARIOLA laden zum Tanz an der Côte d'Azur ein. Hierzu werden der neueste „Ariola-Star-Cocktail“ und andere Schlager-Leckerbissen serviert.

Für die Freunde, bzw. Besitzer von Stereo-Anlagen sei noch vermerkt, daß die „Acht ungarischen Tänze“, also die Hauptvorschlagsplatte Nr. 1, als 25-cm-Stereo-Langspielplatte erhältlich ist.

Das Goldberg-Haynauer-Heimatsbuch II ein schönes Geschenk für alle Heimatfreunde!

mit etwa 90 Abbildungen auf Kunstdruckpapier

4,25 DM zuzüglich Porto

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN (20b) Wolfenbüttel Ernst-Moritz-Arndt-Str.105



Eine erste Darstellung der literarischen Leistung der Schlesier in unserem Jahrhundert,

ein Wegweiser für alle

denen die schlesische Literatur geistige Heimat ist!

Mit dieser Arbeit erfüllte der durch seine „Geschichte der Literatur Schlesiens“ bekannt gewordene Literaturhistoriker Arno Lubos nicht nur einen von seiten der Schlesier geäußerten Wunsch, über die Weiterfolge der großen schlesischen Literaturtradition Auskunft zu erhalten. Geistesrichtungen, Problemkreise und die Erlebnisweisen der Menschen sind in einer klaren Gliederung nebeneinandergestellt und verglichen. So ergibt sich ein gerundetes Bild des literarischen Schaffens, das sowohl die besonderen schlesischen Anlagen als auch die vielfältigen Beziehungen zu der modernen Literatur in ihrem vollen Umfange erkennen läßt. – Ein Anhang gibt Auskunft über schlesische Schriftsteller und ihr literarisches Werk.

96 Seiten. In farbigem Karton 5,80 DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN (20 b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105



Deine nimmermüden Hände
ruhen jetzt im Grabe aus,
treu geschafft bis an dein Ende,
kehrst du heim ins Vaterhaus

Nach einem Leben voller Liebe und Güte nahm Gott der Herr meine
liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin, Tante und Cousine

Anna Pfohl

geb. Märkel

im Alter von fast 80 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer
Gustav Pfohl
Kurt Pfohl (vermißt)
und **Frau Frieda** geb. Dittbrand
Trautel als Enkelkind
und **Verwandte**

Herbede-Kämpen, Blankenburger Weg 7, den 8. April 1961
früher Haynau, Burgstraße 16



Plötzlich, für uns unfassbar, nahm Gott der Herr nach kurzem Leiden
heute meinen herzenguten geliebten Mann, unseren lieben Vater,
Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Kurzke

im 70. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.
Sein Leben bestand nur aus Liebe und Aufopferung für uns alle.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Emma Kurzke geb. Sauer

Wittlaer-Kalkum, den 10. April 1961
früher Haynau, Michelsdorfer Straße 10

Am 22. April 1961 verschied nach langem Leiden im 60. Lebensjahr unser
guter Vater und Großvater, der

Sattlermeister

Fritz Reich

In tiefer Trauer
Helene Reich geb. Heller
Horst Reich
Christa Reich geb. Nonnig
und Enkelkinder **Bärbel** und **Irene**
und **alle Verwandten**

Bardenberg/Aachen, Dorfstraße 36
früher Kaiserswaldau, Krs. Goldberg.
Die Beerdigung fand am 26. April 1961 in Bardenberg statt

Fern der geliebten Heimat starb am 4. Mai 1961 nach kurzer Krankheit
unser lieber sorgender Bruder, Schwager und liebe gute Onkel

Karl Stein

im Alter von 80 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer
Martha Stein
Ann Ramisch geb. Stein
als Schwestern
und **Verwandte**

Löhnde 28 über Hannover; Bergisch-Gladbach;
Naumburg/Saale; Leibis/Thüringer Wald
früher Haynau, Krs. Goldberg/Schlesien

*Traueranzeigen
benachrichtigen alle Heimatfreunde*

Am 13. April 1961 verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann,
Bruder, Schwager und Onkel, der

Tischlermeister

Richard Ueberschar

im 83. Lebensjahr.

Tief betrübt
Selma Ueberschar geb. Flanse

Hillegossen bei Bielefeld, Bielefelder Straße 111, im April 1961
früher Pohlsdorf, Kreis Goldberg

Heute ging mein lieber Mann und Onkel

Hugo Bertram

geb. 24. 11. 1870 gest. 21. 4. 1961

nach einem Leben voll Mühe, Fleiß und Arbeit für immer von uns.

In tiefer Trauer
Martha Bertram geb. Vogt
Bernhard Bertram und **Angehörige**

Schönebeck über Pritzwalk, Rostrup/O.

Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
läßlich unserer Silberhochzeit sagen
wir allen unseren Heimatfreunden
herzlichen Dank.

Fritz und Erna Weidmann

Neutraubling, früher Probsthain

Bertram

2. April 1961

Dipl.-Ing. Eberhard Tantz
Dr. med. Marija Tantz
geb. Seper

Dortmund, Alter Mühlenweg 64

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlitten DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daun DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daun-
decken. Versäumen Sie nicht, nach
heute Muster und Preislisten anzu-
fordern. Auf alle Waren 3% Rabatt
für jeden Heimatfreund. Versand
frei Haus durch Ihren Heimat-
lieferanten.

Johann Speldrich

MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüste-
giersdorf). Vertreter: heute und frü-
her: **Paul Kovoll**, Zillertal-Erd-
mannsdorf/Rsgb., jetzt Mannheim.

Ein Buch der Heimat
in jede Familie!

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlittenen Federn nach schlesi-
scher Art, sowie mit ungeschl. Federn.
Porto- u. verpackungsfreie Lieferung.
Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld
zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN-SKODA

(21a) Dorsten i. Westf.
früher Waldenburg in Schlesien
Fordern Sie Muster und Preisliste

Kauft bitte bei unseren Inserenten

Grüne Nervensalbe

3 X grün

nach altem schlesischem Rezept
hat sich seit Jahren bestens bewährt
bei Rheuma, Gicht und Nerven-
schmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

Bahnhof-Apotheke

Herne/Westf.

Wilhelm Möller

fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

BETTFEDERN



(füllfertig)
1/2 kg handgeschl.
DM 9,30, 11,20, 12,60
15,50 und 17,00.
1/2 kg ungeschl.
DM 3,25, 5,25, 10,25
13,85 und 16,25,

fertige Betten

Stepp-, Daun-, Tagesdecken, Bett-
wäsche und Inlett v. d. Fachfirma

BLAHUT, Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot,
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig
decken.